

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich
 Beilagen; Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten	" 10.50	" 5.50	" 2.75
{ Schweiz	" 13.10	" 6.60	" 3.40
{ Ausland			
Einzelne Nummer à 50 Cts.			

Insertionspreise:

Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8;
 P. Conrad, Seminardirektor, Chur; Fr. Rufishäuser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klausner, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
 Graph. Etablissement Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Ritornelle. — Sparmaßnahmen im Staatshaushalt. — Die gesprochenen Zahlensysteme, II. — Das Muzingerschulhaus in Bern, II. — Stufenmündungen an den Seitentälern. — Siddhortha. — Aus der Praxis. — Aus der Schaffhauser Schulchronik. — Schulnachrichten. — Kurse. — Totentafel. — Sprechsaal. — Bücher der Woche. — Kant. Lehrerverein Baselland. — Schweizerischer Lehrerverein.

Zur Praxis der Volksschule Nr. 4.

Musikalien
 klassischer und moderner
Literatur
 für alle Instrumente und Gesang

A. Bertschinger & Co.

48 Kataloge gratis
 Auswahl-Sendungen

Zürich 1
 Steinmühlegasse 2

Kaffee Hag

Dem Kinde schadet das Koffein im Kaffee, Tee, Kakao noch viel mehr als dem widerstandsfähigeren Erwachsenen. Die vorsorgliche Mutter macht deshalb den koffeinfreien Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee, der allen gleich gut bekommt, aber keinem schadet, zum täglichen Familiengerränk. 165/4

PIANOS

Wir sind in der Lage, die nachstehenden, besonders schönen Occasions-Pianos zu offerieren:

- 1 Piano **Albert**, schwarz
- 1 Piano **Arnold**, nußbaum
- 1 Piano **Wohlfahrt**, Mod. I, eiche
- 1 Piano **Hüni**, Modell II, schwarz
- 1 Piano **Förster**, eiche dunkel
- 1 Piano **Steinweg**, schwarz
- 1 Piano **Mädler**, nußbaum

Musikhaus Hüni, Zürich
 Bei der Hauptpost

Gratis!

Die 9. Ausgabe unseres pädagogischen Bücherverzeichnisses **Werkzeug** für schweizerische Lehrer an Primar- und Sekundarschulen ist soeben ausgegeben worden u. wird an Interessenten gern gratis abgegeben.

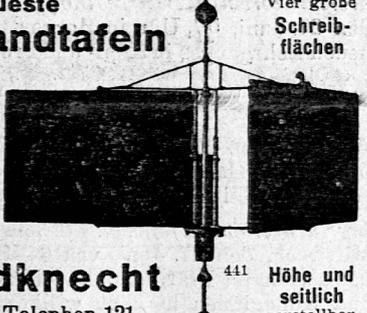
Buchhandlung 680
Beer & Cie., Zürich 1
 Peterhofstatt 10

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. H. Frisch. Bücher-Experte, Zürich Z. 68. 74

Neueste **Schulwandtafeln** Vier große Schreibflächen

Pat. 27133

Fabrikat unübertroffen
 Prima Referenzen



L. Weydknecht 441 Höhe und seitlich verstellbar
ARBON — Telephon 121

Italienisch

Als Nachschlagewerk zur Weiterbildung empfehlen wir: Hunziker **Sommario di Grammatica italiana**. Wird auf Verlangen zur Einsicht überreicht. Art. Inst. Orell Füssli-Verlag, Zürich. 554

Solbad-Eden Rheinfelden

Die heimelige Familienpension mit modernen Badeeinrichtungen. 129/3

Schulen, Anstalten und Vereine mache ich auf meine neuartigen, sehr leistungsfähigen

Metal-Epidiaskope und Postkarten-Baloptican

aufmerksam. Dieselben übertreffen an Lichtstärke, Größe und Schärfe der Bilder alle bisher bekannten Apparate. Einfachste Bedienung. Anschluß an die Lichtleitung. — Prospekte kostenlos. Unverbindliche Vorführung in meinem Projektionsraume nach vorheriger Verständigung. 160

E. F. Büchi, Optische Werkstätte, Bern

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstag morgen mit der **ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissements Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute keine Probe! aber am 30. Juni für „Laßt hören“.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 25. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule: Mädchenturnen im Freien: Lektion für I. Sek. Männerturnen: Lauf- und Freitübungen, Diskuswerfen. Spiel. Spielriege: Übung Samstag, den 23. Juni, 2 Uhr, Hohe Promenade. Schlagball!

Lehrerinnen: Dienstag, 26. Juni, 6½ Uhr, Hohe Promenade. Spiel, Frauenturnen.

Zeichensektion des Schulkapitels Meilen. Übung heute Samstag, den 23. Juni, nachmittags 1¼ Uhr, im Schulhaus Männedorf. Die menschliche Figur schematisiert und nach Natur. Anwendung für die Illustration.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, den 25. Juni, 4¾ Uhr. Faustball.

Schulkapitel Uster. 2. Kapitelsversammlung Samstag, den 30. Juni, vorm. 9¾ Uhr, im Primarschulhaus Volketswil. Trakt.: 1. Eröffnungsgesang. 2. Mitteilungen. 3. Appell. 4. Protokoll. 5. Die Waffen im Kampf gegen die Verwahrlosung der schulentlassenen Jugend. Referent Herr Jugendsekretär R. Faust. 6. Franz von Assisi. Vortrag von Herrn W. Bietenholz, Gutenswil. 7. Zum neuen Schulgesetz. Referent Herr Sek.-Lehrer A. Pünter, Uster. 8. Bibliothekangelegenheit. 9. Allfälliges. 10. Schlußappell.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung: Mittwoch, den 27. Juni, 5¼ Uhr in Horgen. Fortsetzung des neuen Lehrganges in Hüpf- und Freitübungen; Spiel.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Übung Freitag, den 29. Juni, 5¾ Uhr, Rüti.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, 25. Juni, 5½ Uhr im Hasenbühl: Schlag- und Faustball. Bei schlechter Witterung Mädchenturnen. Vollzählig!

Lehrerturnverein Pfäffikon. Nächste Turnstunde, Mittwoch, den 27. Juni, von 6—8 Uhr abends in der Turnhalle Pfäffikon. Neueintretende Kollegen und Kolleginnen herzlich willkommen.

Schulkapitel Pfäffikon. Der auf den 29. ds. angesetzte 2. Gesangskurs muß auf den 9. Juli verschoben werden.

Lehrerturnverein Winterthur. Übung Montag, 27. Juni, 6¼ Uhr abends. Männerturnen, Spiel.

Schulverein Frauenfeld. Versammlung, Samstag, den 30. Juni, nachmittags 2¼ Uhr. Sammlung in der Linde Stettfurt. Punkt 2½ Uhr Besuch der Preßhefabrik. Nachher Geschäftliches in der Linde.

Glarner Unterland. Filialkonferenz, Samstag, 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Sternen in Obstalden. Referat von Herrn Sekundar-Lehrer Kaiser. Mühlehorn: Über die deutsche Sprache und ihre Lehnwörter. Im Anschluß daran finden die Neuwahlen statt.

Gesucht eine deutschsprechende Lehrersfamilie

wo gegen gute Bezahlung 2 Schweizerknaben aus Lyon, 13 u. 15 Jahre alt, entweder vom 20. Juli bis 10. September od. vom 1. August bis 20. September freundliche Aufnahme und geistige Anregung (in deutscher Umgangssprache) finden können. Offerten bezügl. Preis und Zeit sind zu richten an Pfarrer **Wiesmann** in **Horgen** bis spätestens 28. Juni. 683

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1. Löwenstraße 47
am Löwenplatz
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Privat-

Schreibmaschinen

Remington, Underwood, und billigere
zu Fr. 295.—, 260.—, 210.—, 150.—.
Ständig Occasionen. 328

Rud. Furrer Söhne, Münsterhof 13, Zürich

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. Gemeinnütz. Frauenverein.

Koch- und Haushaltungskurs, Dauer 1 Jahr (Vorkurs zum Hausbeamtinnenkurs). Beginn **23. Oktober** 1923. Koch- u. Haushaltungskurs f. Interne u. Externe, Dauer 5½ Monate, Beginn je Ende **April** u. Ende **Oktober**. Kochkurse für feine Küche, Dauer 6 Wochen, das ganze Jahr fortlaufend. **Prospekte.** Auskunft täglich von 10—12 Uhr durch das Bureau der 641

Haushaltungsschule Zeltweg 21a

100 Reklamen-Photo-Apparate

für Rollfilm 6×9 in nur erstklassiger Ausführung. Anleitung gratis. Nur solange Vorrat zu

Fr. 12.50

im Spezialgeschäft für Amateure

Gebr. Photo-Bischof

en gros **Zürich 1, Rindermarkt 26** détail
663 Prompter Versand

Der neue

Bergsport Katalog

No. 31 L

ist erschienen. Haben Sie an Ihrer Ausrüstung etwas zu ergänzen, so lassen Sie sich den Katalog sofort kommen.



482

Bahnhofstraße 63

Cours de vacances

pour

Jeunes gens de la Suisse romande

désirant se perfectionner

dans la langue allemande

Changement méthodique entre théorie et pratique, travail et repos. 740

Internat et externat

Pour renseignements, s'adresser à

L'Institut Humboldtianum, Berne

Druck - Arbeiten verschiedenster Art

liefert

Graph. Etablissements Conzett & Cie., Zürich

Ernst und Scherz

Der Wert und also auch die Würde der Arbeit ist nicht nach der zufälligen sozialen Stellung des Arbeitenden zu messen, sondern nach dem in der Arbeit selbst ruhenden Gehalte der Tatkraft und des Erfolges.

Wer an der Welt schaffen will, der fange in sich selber an; in sich erringe er die reinen Kräfte, aus denen die neue Welt des Friedens, die neue Zeit, erblühen kann. Gertrud Prellwitz.

Bildung ist nicht nur Pflicht gegen sich selbst, sondern auch gesellschaftliche Pflicht. Spranger.

Aus einem Vortrag über die Friedensbewegung.

Leider ist nicht zu jeder Zeit ein Niklaus von der Flühe auf Lager. (Ernst gemeint.)

Die Eroberer strichen die Länder schmunzelnd ein.

Nur die kindlichsten Naivitäten...

Das Schwert wird auf ewig der ausschlaggebende Faktor sein.

Die Baronin von Suttner war eine von Glücksgütern begünstigte Frau.

Die Friedensbewegung muß man den Schülern mundgerecht bringen.

Ich möchte betonen, daß man den Schülern die Betonung des Friedens, d. h. die Schrecken des Krieges vor Augen stelle.

Aus Schülerheften.

Aus einem Examensatz vom Lande über „Frühlings Erwachen“: Die Mücken tanzen in der Luft; die Blumen blühen in den Wiesen; die Bäume werden wieder grün; die Vögel singen; die Lerche trillert ihr Lied in die Luft; auch die Menschen erwachen zu neuem Leben, sie führen Mist.

Ferienkurse für Ausländer

20. Juli bis 20. August und 20. Juli bis 5. September.
R. Istituto di Studi Superiori in Firenze.
 632 Programm und Auskunft für Pensionen erteilt:
 Reisebureau „Pro Italia“, Badenerstraße 71, Zürich.

Seewies im Prättigau Pension Vilan

Schön gelegene Familienpension mit freundlichen Zimmern, groß. Terrasse. Elektr. Licht, Bad, Zentralheizung. Pensionspreis Fr. 8.— bis Fr. 9.50 pro Tag. Ausgezeichnete Küche. Prospekte stehen zu Diensten. M. Tischhauser.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde u. Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts. in Marken Ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird vielleicht nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an **ROXROY**, Dept. 3331 A. Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 40 Cts. 737



Magen- und Darm-Präparat **Gastromaltose**

GASTROMALTOSE



SCHUTZMARKE

ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Magen- und Darmkrankheiten, nervösen Störungen und Blutarmut**, wirkt Appetit anregend, fördert die Verdauung und übt eine susserat günstige Wirkung auf die allgem. Magentätigkeit aus.

Gastromaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

Gastromaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 6—8 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 8.50.

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697

Nieren- und Blasen-Präparat **Renamaltose**

RENAMALTOSE



SCHUTZMARKE

ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Nieren- und Blasenleiden**, im Speziellen bei Erweissverlust und Orriensabsonderung, reguliert die Nierentätigkeit und wirkt harntreibend.

Bei Blasenentzündungen verlange man ausdrücklich Original-Packung mit Tee.

Renamaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

Renamaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 8—10 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 8.50. Originalpackung (1 Dose mit Tee) Fr. 12.50

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697

Taschen- Uhren für Herren und Damen
Armband- Uhren erster Marken
 vom Einfachsten bis zum Allerfeinsten empfehlen
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18
 Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie
 Verlangen Sie Katalog A. 358

Université de Genève
Cours de Vacances
Langue et littérature françaises 708
 (du 16 juillet au 1er septembre)
Questions internationales contemporaines
 (du 1er août au 1er septembre)
Botanique et géologie dans les Alpes
 (du 10 juillet au 10 septembre)
 Programmes et renseignements au Secrétariat de l'Université, Genève.

MUSIKHAUS HÜNI, ZÜRICH

Fraumünsterstraße 21, bei der Hauptpost

Kennen Sie die

Prof. Arthur Nikisch-Violinsaite?

E Fr. —.70 A Fr. —.80 D Fr. —.90 G Fr. 3.—

Rabatt an Musiker. — Sämtliche Artikel der Musikbranche.

MUSIKHAUS HÜNI, ZÜRICH

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Ferien in der Ostschweiz



Bodensee-Untersee-Rhein

Glarnerland

Zürichsee-Oberland-Töftal

Appenzellerland-Toggenburg

Graubünden

Wallensee-St.Galler Oberland

Zürich 12.-28. Juni Internationale Opernfestspiele. Stadtleben. Ausflüge — Prädigste Verkaufsmagazine.

Zürichsee und Umgebung Ein Lieblingsziel für Fremde und Einheimische.

Zürichsee-Dampfschiffahrt Längs- und Rundfahrten mit komfortablen Salon-dampfern. Extraschiffe für Gesellschaften und Schulen. Auskunft durch Dampfschiffgesellschaft Zürich-Wollishofen. Telefon: Selnau 16.03.

Untersee und Rhein Rheindampfschiffahrt Schaffhausen-Konstanz. Schlössergergend. Wassersport. Kuranstalten u. Pensionen Führer u. Prospekte d. Verkehrsbureau Berlingen.

Kanton St. Gallen f. d. ganzen Kanton à 50 Ots, genaue Exkursionskarte à Fr. 1.— in den meisten Verkehrsbureaux u. Buchhandlungen oder beim Verband St. Gallischer Verkehrsvereine, Rorschach.

Broschüre „Ostschweiz“ durch die Verkehrsbureaux und die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung in Chur.

Glarnerland Ausflüge, Ferienaufenthalte, Gebirgstouren.

Toggenburg Sommer- u. Winterkuren Mai-Oktober. Preise Fr. 5.— bis Fr. 8.—. Prospekt b. Toggenburger Verkehrsbureau Lichtensteig.

Bad Ragaz Thermalbad geg. Gicht, Rheumatismen, Frauenleiden etc. Einziges neu erstelltes Schwimmbad. Sehr günstige Wohnungs- und Steuerverhältnisse. Auskunft d. Verkehrsbureau Ragaz.

Graubünden Vielseitiges, ideales Kur-, Erholungs- Ferien- und Sportgebiet. 400 km elektr. Eisenbahnen. Autoverkehr über Bündens herrliche Alpenpässe. Broschüren und Auskunft durch Verkehrsbureau Chur.

Arosa d. nahe bündnerische Ferienort a. 1800 m Höhe. Pension v. Fr. 7.50 an.

Davos Sommerfrische, Hochtouren, Alpen-u. Paßwanderung, Angelfischerei

Acquarossa (Tessin) THERMALBAD 453
Elektr. Bahn ab Biasca. Saison: 1. Mai bis 1. Okt.
Fangobehandl. Frappante Erfolge b. Ischias, Gicht, Rheumatismus, Arthritis, Trink- u. Badekuren. Irrigationen b. Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Prosp. Absteigequartier f. Touristen u. Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. Dir.: H. Herzog - Eppenberger.

Göscheneralp Hotel Dammagletscher
50 Betten — Bad — Telefon
Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476
Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

Aeschi Luftkurort I. Ranges
(Bern- Oberland) Auto: Aeschi-Spiez täglich 6 Kurse 634
Saison Mai bis Oktober. Prospekte durch Verkehrsbureau.

Ragaz-Pfäfers Tamina-Schlucht
mit seiner wildromantischen
und neuerstem Thermal-Schwimmbad

Sehr lohnender Schulausflug 499

Den Herren Lehrern u. Familien zum Ferienaufenthalt auch bestens empfohlen. — Prospekte durch das **Verkehrsbureau Ragaz.**

Adelboden (Bern- Oberland) 1360 m über Meer
Pension Hari „z. Schlegeli“
Christliches Erholungsheim empfiehlt sich Erholungsbedürftigen und Ruhesuchenden. Eigener Alpwirtschaftsbetrieb. 653
Joh. Hari, alt Lehrer.

Kurhaus u. Parkhotel Behagliches Familienhotel
Lungern
an der Brünigbahn, 757 m ü. M. am Lungernsee mit Seebadanstalt. — Lift. Unterhaltungsräume, Tennis, Garage. **Vorzügliche** Küche. Pensionspreis von Fr. 9.— 10.— 719
J. Imfeld.

Gasthof und Pension
„Hirschen“, Albis
(Station Langnau)
empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Erholungsbedürftigen angelegentlichst. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.— (vier Mahlzeiten), inkl. elektrisches Licht. Kinder je nach Alter. 518
Der Besitzer: **Jakob Gugolz-Kleiner.**

Kurhaus Hasenstrick am Bachtel (Zürcher Oberland). Wundervolle Lage: wohl eines d. schönsten Plätzchen d. Schweiz!
Guet u. gnuet u. billig Bitte Prospekte vom Besitzer; 337 **Heß Henri.**

Restaurant Spiegel am Gurten bei Bern
471
Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Günstig für Breakfahrten. Gute Mittagessen u. Zvieri. Teleph.: Bollw. 62.55. Höfl. empfiehlt sich **Familie Balsiger.**

Hotel-Kurhaus „Alpenhof“
950 m ü. Meer **Amden** o. d. Wallensee
Angenehmer Ferienaufenthalt, prächtige Lage. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Postautoverkehr von Station Weesen aus. 543
Höflich empfiehlt sich **Familie Hupfer.**

Christliches Erholungsheim
Felseck 713
Walzenhausen (Kt. Appenzel.)
Nach Markus 16, 18. Jakobi 5, 14.—16. Psalm 107, 20.
Das ganze Jahr geöffnet. Schöne, sonnige, ruhige Lage. Teleph. 95. Preis Fr. 5.50 bis 6.—. Gratis-Prospekt verlangen.
Otto Bachmann-Niederer.

Arosa Hotel Waldhaus
Von Schweizergästen
bevorzugt. Haus, inmitten ausgedehnter Tannenwälder. **Vollständig renoviert.** 578
Hauskapelle. Pensionspreis von Fr. 11.— an.

Baden Hotel Schweizerhof
(Aargau) Bestrenommiertes Familienhotel. Mäßige Preise. — Angenehmer Kur- und Ferienaufenthalt. — Thermalbäder im Hotel. Lift. Auto-garage. Prospekte bereitwillig durch **Familie Baumgartner.** 704

LUGANO Hotel Erika-Schweizerhof beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

LOCARNO Hotel Beau-Rivage, direkt am See, an schönster Quailage. Komfortables Familien- und Passantenhaus. Zimmer von Fr. 3.50 an. Pension von Fr. 11.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 251 **Familie Trepp, Bes.**

Kleine Mitteilungen

— Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat eine an ihn gestellte Anfrage, ob ein Lehrling, der das 20. Altersjahr noch nicht erreicht, fortbildungsschulpflichtig sei und sich der gewerblichen Lehrlingsprüfung unterziehen müsse, in bejahendem Sinne entschieden; dagegen sind Lehrlinge, die das 20. Lebensjahr erreicht haben, davon befreit. -7-

— Solothurn. Die von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Solothurn vorgenommene Sammlung für den Wiederaufbau der niedergerbrannten Anstalt Kriegsstetten für schwachsinnige Kinder hat bis jetzt 34,593 Fr. ergeben. Die Gesellschaft hofft auf den Eingang weiterer Beiträge. -7-

— Bern. Sparmaßnahmen einerseits und die Verschmelzung Biels mit Bözingen, Mett und Madretsch andererseits gaben Anlaß, eine Reorganisation des Primarschulwesens der Stadt Biel durchzuführen. Während vorher ein einziger Schulkreis das ganze Stadtgebiet umfaßte und die große Zahl der Schulkommis-sionsmitglieder (48) die Erledigung der zahlreichen Geschäfte erschwerete, schritt man zur Einteilung von 4 Schulkreisen: Stadt deutscher Kreis, Stadt französischer Kreis, Madretsch, Mett-Bözingen. Die Stadt zählt nun folgende Klassen: Stadt: 42 deutsche (inbegriffen 2 Spezialklassen), 34 französische (inbegriffen 1 Spezialklasse); Madretsch: 11 deutsche, 3 französische; Mett-Bözingen: 20 deutsche. Infolge Rückganges der Schülerzahl war es möglich, 11 Schul-klassen durch Verschmelzung aufzuheben, was natürlich die Finanzen günstig beeinflusst. -7-

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

BEATENBERG Hotel Pension Beatus
Schönster Aussichtspunkt. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension von Fr. 7.— bis 8.50. Bitte Prospekt verlangen.
728 Familie Riedi-Gafner.

Gasthof und Metzgerei zur „Krone“, Appenzell

vis-à-vis dem Rathaus. Hauptgasse. Tel. Nr. 21
Altbekanntes Absteigequartier in Appenzell
für Hochzeiten — Passanten — Touristen
Vereine — Gesellschaften u. Schulen.
Gut bürgerlich geführtes Haus — Stallung.
727 Besitzer: Familie Fuchs.

Beckenried Hotel Pension Sonne
empfiehlt sich für jegl.
Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telefon Nr. 5.

ANDERMATT Hotel und Pension
Sonne
Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telefon Nr. 26. Besitzer: Paul Nager. Gleicher Besitzer des Post- und Kurhauses Hotel Oberalppashöhe am Oberalpee. Tel. Nr. 33. 437

Kurhaus „Arche“, Affoltern a. A.

Wasserheilanstalt (früher Pfr. Egli). Vorzügliche Erfolge bei allen Nervösen, körperlich und geistig Erschöpften, Rheumatiker. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer Dr. C. Schneider, Zürich. 451/2

Kinderheim Bergrösli

Beatenberg, 1200 m. ü. M. Berner Oberland
Vorzügl. für schwächl., erholungsbedürftige u. schuldme Kinder.
Reichl. Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb.
Prospekte u. Referenzen. Tel. 15. 368
H. u. St. Schmid, dipl. Kindergärtnerin.

Ferienheim für Knaben

In gutem Hotel des Berner Oberlandes finden Knaben unter kundiger Leitung und Aufsicht angenehmes Ferienheim bei mäßigen Preisen. Große Spiel- u. Beschäftigungsräume, eigener Spielplatz. Prospekte und Referenzen 678 durch Hs. Lienhardt, Hotel Simplon, Frutigen.

Ein Eldorado für Bad- und Luftkuren

in aussichtsreicher geschützter Wald- und Höhenlage
576 inmitten großem Park

Soolbad Bienenberg ob Liestal

ff. Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. — Prospekt gratis.
Kohlensäure-Bäder

Biberbrücke Hotel Waldschloß

bei Einsiedeln, 850 m. ü. M.
Neues komfortables Hotel in tannenreichster, ruhiger Alpen-
egend, mit herrlichen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten, bietet sehr vorteilhaften Ferienaufenthalt. Butterküche.
Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—.
522 Prospekt durch Familie Bingesser, Besitzer.

Pension POZZI Bissone (Luganer-See)

Prächtige Lage am See. Sehr sonnig u. ruhig. Schattiger Garten mit Seeterrasse. Eigenes Boot. Beste Referenzen Italienisch. Pensionspr. Fr. 7.—. Prospekte.

Brunnen Hotel Restaurant Post

Hauptplatz. Telefon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. Familie von Euw. 373

Braunwald Hotel Niederschlacht

Telephon 2
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 520

Bönigen Park-Hotel

Ruhige und reizende Lage. Idealer Ort für Ferienaufenthalt und Erholungsbedürftige. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Bade-, Ruder- und Angelsport. Bei vorzügl. Küche und Keller mäßige Preise. Tel. Nr. 173. C. Blaser-Gürtner. 694

Brunnen Hotel Röbli

Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: F. Greter, ebenfalls Eigentümer vom Hotel Frohnalp, Morschach. 369

BRUNNEN

Hotel Weißes Kreuz und Sonne

Günstige Lage, großer Garten, spezielle Säle für Vereine u. Schulen, schöne Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Auto-Stand u. Garage. Telefon Nr. 36. 397 L. Hofmann-Barmettler, Bes.

Vierwaldstättersee
Buochs Hotel-Pension Krone
Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 7.50 bis Fr. 9.—.
Familie Ls. Odermatt-Bürgli.

Bürgenstock

Die Perle des Vierwaldstättersees. 605

Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant

Pension v. Fr. 11.— an. Geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich H. Scheidegger, Direktor.

Bürgenstock Restaurant-Pension Helvetia
Am Eingang zum berühmten Felsenweg. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Billige Preise. Mit höflicher Empfehlung! 587 M. Schärer.

Bürglen Hotel Wilhelm Tell

20 Minuten ob Aaldorf
empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Günstige Lage. Gut geführte Küche. Mäßige Preise. Der neue Inhaber: Karl Aitdorfer-Dolder, chef de cuisine 686

Davos-Dorf Chalet Salzgäba

Erholungsheim für Kinder u. junge Töchter
Pensionspreis für Kinder von Fr. 5.50 an (Ermäßigung für Unbemittelte), für Erwachsene von Fr. 7.— an. Prospekte. Referenzen. Frau E. Kobel. 549

Pension z. „Post“, Emmeten

Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg. 558
Best empfohlener Luftkurort. Pension von Fr. 6.50 an (Schulen und Vereine mäßige Preise.) Familie Ackermann.

Passanten Hotel ENGEL beim Turm Baden

Säle für Gesellschaften. — Angenehme Speiseterasse. Restauration zu jeder Tageszeit. Nachmittags-Tee und Kaffee. Ia. Küche und Keller. Müller-Bräu hell und dunkel, Façon Münchner. Rascheste Bedienung. 674 Höflichste Empfehlung! S. Hauri.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“
Gasthaus. Pension. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Obertor
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

KLOSTERS Volkshaus Bahnhöfnähe
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

Mäßige Preise.

Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.

Keine Trinkgelder.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ Alkoholfreies Volkshaus
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.

SCHIERS Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube

ENGELBERG

HOTEL VICTORIA Inhaber H. Gehrig

Bestgeführtes Passantenhotel II. Ranges. Pensionpreis von Fr. 9.50 an. Großer Restaurant. 527 Vorzügliche Küche u. Keller.

Engelberg Hotel „Alpina“ und „Tourist“

beim Bahnhof. 659

Monat Juni u. September besonders günstiger Pensionspreis bei vorzüglicher Verpflegung.

Es empfehlen sich höflich **Sc. u. western Fischer.**

Engelberg Hotel Terminus

Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 495 Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt, Besitzer.**

Etzel

Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil, Wädenswil.

Höflichst empfiehlt sich

648 **A. Oechslin.**

FEUSISBERG Hotel Schönfels Pension

1 Std. ob Richterswil

1/2 Std. v. Schindellegi

Bevorzugt. Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine. Herrliche Aussicht. Gr. Garten-Terrassenwirtschaft. Säle. Mäßige Preise. Telefon 19. Pension v. Fr. 8.— an. 415 **Br. Maechler.**

Flüelen (Uri) Hotel Flüelerhof

an der weltberühmten Axenstr. 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Es empfiehlt sich höflich **A. Kälin-Tschäppler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard

Am Eingang der Axenstr., ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telefon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an. Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser, Besitzer.**

Flüelen Hotel Sternen

empfehlen sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 380

Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 474 **Frau Schmid.**

Frauenkirch Hotel Post

1550 m ü. M. Graubünden. 531

Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt.

Waldreiche Gegend. Anerkannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise. Prospekte durch den Besitzer **Ch. Gadmer.**

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT Kurhaus Reinhard

Erstes und bequemstes Haus am Platze.

Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telefon.

Illustr. Prospekte. - Brünigbahn. - Melch-

Melchsee - 1900 m ü. M. - Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Meiringen

Kurhaus FRUTT a Melchsee 1920 m

Bestbekanntes Berghotel. - Anerkannt vorzügliche Küche. Bescheidene Preise. - Idealer Kuraufenthalt. Beliebt. Ausflugsziel f. Vereine, Schulen u. Touristen. Route: Brünigbahn, Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Berneroberrand. Telefon 5. Prospekte. **Fam. Egger u. Durrer.** 475

Gais Hotel u. Pension zur Krone

Appenzell A.-Rh. 930 m ü. M. 45 Betten.

Den Herren Lehrern bestens empfohlen bei Schüler-Ausflügen, sowie für Ferianaufenthalt. **Selbstgeführte Küche. Qualitätsweine.** Prospekte gerne zu Diensten. 456

Der Besitzer: **A. Suter-Maurer.**

Gersau Pension Beau-Rivage am See

Vierwaldstättersee

Kleines gut bürgerliches Haus, selbstgeführte sorgnierte Küche. Pension von Fr. 7.— bis 8.—. Prospekt. Telefon 23. 301 **Familie Pfund.**

Grindelwald

Das schönste Tal des Oberlandes. Gletscher. Lutschinenschlucht. Zahlreiche Spaziergänge. Ausgangspunkt nach Große- und Kleine Scheidegg. Prospekte und Auskunft durch die Hotels und den Kurverein 673

Empfehlenswerte Hotels II. Ranges

	Betten	Betten
Bahnhof-Terminus	45	Jungfrau 30
Beau Site	48	National 30
Bel-Air Eden	42	Oberland 25
Central-Wolter	35	Silberhorn 25
Glacier	60	Villa Sans Souci 30
Hirschen	30	Weißes Kreuz . . . 35

Glarus Hotel Löwen Glarus

Große und kleine Lokalitäten für Vereine und Schulen. Bestens empfiehlt sich 621 **A. Grob-Wild.**

Guttannen Oberhasli Hotel Bären empfiehlt sich der verehrten Reisewelt von nah und fern zu kürzerem oder längerem Aufenthalt unter Zusage bester Aufnahme und Verpflegung. 640

Kleine Mitteilungen

— Wie im Vorjahre veranstaltet der «Verein der Schweizer» in Osnabrück auch im Juli dieses Jahres (10.—22.) einen Kursus für junge strebsame Schweizer, der ihnen einen gründlichen Einblick in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse Deutschlands verschaffen soll. Die Abreise erfolgt gemeinsam von Bern am Sonntag den 8. Juli, unter Führung des Herrn Zurbügg. Die Kosten des Kursus stellen sich auf 30 Fr. pro Teilnehmer. Die sonstigen Unkosten sind gering, da durch Entgegenkommen der Deutschen Gesandtschaft in Bern für die Teilnehmer ein Kollektivpaß ausgestellt wird, für den statt 18 Fr. nur 2 Fr. zu bezahlen sind. Pensionspreis in angesehenen Osnabrücker Familien stellt sich auf ungefähr 3 Fr. täglich. Anmeldungen nimmt entgegen, zur Auskunfterteilung und Besorgung des Kollektivpasses sind bereit Herr Dr. Mensch und Frau Humbert, Bern, Schwarztorstraße Nr. 53 a.

* * *

— Die imposante Bergpyramide des Niesen fällt jedem Besucher des Thunersees auf. Der Gipfel gewährt eine umfassende Fernsicht in die Berner Alpen und auf das reiche Mittelland. Ein Ausflug mit der Niesenbahn, die trotz der reduzierten Taxen den Mitgliedern der Erholungs- und Wanderstationen noch 50% Rabatt gewährt, sollte mit jeder Tour ins Berner oberland verbunden werden. — Die Betriebsdirektion in Mülenen versendet ein gutes Panorama vom Niesen, das im Unterricht gar wohl Verwendung finden kann.

* * *

Ritornelle.

Das Leben.

Die Freuden sprechen: «Blüh', gedeihe!»
Stumm aber tritt das Leid heran
Und gibt dir erst die rechte Weihe.

Der Tod.

Mein Mantel, Mensch, ist dunkel wie der Nacht Gefild
Und meine Sohlen gehn im Taue deiner Tränen,
Mein Haupt jedoch, o sieh, verklären Sterne mild.

Walter Dietiker, Bern.

Sparmaßnahmen im Staatshaushalt.

Eine von der Zürcher Handelskammer bestellte Kommission übermittelt dem Regierungsrate und dem Kantonsrate des Kantons Zürich eine mit reichem Zahlenmaterial ausgerüstete Broschüre mit zahlreichen Vorschlägen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes des Staatshaushaltes. Die Arbeit verrät in ihrer gesamten Darstellung und Gliederung eine weitgehende Kenntnis der kantonalen Verwaltungszweige, wie auch Verständnis für zweckmäßige Organisation. Wir sind nicht in der Lage, die vielen Hinweise zur Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung auf ihre Richtigkeit und Zweckmäßigkeit zu prüfen; wir wollen hier lediglich Stellung nehmen zu den Ausführungen, die sich auf das Volksschulwesen beziehen.

Einleitend wird bemerkt, die Ausgaben für das Volksschulwesen hätten sich seit 1916 «hauptsächlich infolge der Besoldungserhöhungen» mehr als verdoppelt. Tatsächlich betrugen diese Ausgaben 1916 5,6 Millionen Franken, 1921 11,2 Millionen Franken. Es ist dies allerdings eine Erhöhung um ziemlich genau 100%. Sie kann aber unmöglich allein auf die Hebung der Gehälter des Lehrkörpers zurückgeführt werden, denn diese betrug niemals 100%, auch zu jener Zeit nicht, als der Index weit über 200 hinauf geklettert war. Die Mehrausgaben sind zu einem erheblichen Teil eine Folge der Fürsorgemaßnahmen, welche durch die Not der Zeit bedingt waren und der Jugend zugute kamen. Die Gesamtausgaben des Staates haben sich übrigens in derselben Zeit beinahe verdreifacht (1911 28,8 Millionen, 1921 85,9 Millionen Franken), sind also in den anderen Zweigen der Verwaltung stärker angeschwollen als beim Volksschulwesen.

In diesem Zusammenhange macht der Berichterstatter dann den Vorschlag, die Gemeinden anzuhalten, die Klassendurchschnitte zu erhöhen, um so eine Einsparung an Lehrkräften zu ermöglichen. Zur Begründung dieser Forderung sagt der Bericht wörtlich: «Nicht davon hängt der Erfolg des Lehrers ab, ob er zehn Schüler mehr oder weniger in der Klasse hat, oder ob er zwei statt nur eine Klasse unterrichtet, sondern davon, ob er die Schulzeit ausnützt, ob er mit Liebe und Eifer bei der Sache ist, ob ihm der Unterricht wichtiger ist als die Nebenbeschäftigungen.» Diese Begründung läßt die Männer der Zürcher Handels-

kammer als routinierte Kaufleute und Verwaltungsmänner erkennen, zeigt aber auch, daß sie in Fragen der Erziehung total in der mechanischen Auffassung stecken geblieben sind. 10 Schüler mehr oder weniger spielen keine Rolle! Gewiß nicht für den Hochschullehrer, der lediglich Vorträge hält und es den Zuhörern überläßt, sich den gebotenen Stoff anzueignen oder nicht. In der Volksschule aber, wo sich der Lehrer mit jedem einzelnen Individuum der ihm anvertrauten Schar beschäftigen soll, kann es unmöglich gleichgültig sein, ob sich die Arbeitskraft des Erziehers auf nur 30 oder aber auf 40 Kinder verteilt, die alle ein Anrecht auf Liebe, Verständnis und Mitgefühl haben. Wir wollen nicht wiederholen, was vom Präsidenten der zürcherischen Schulsynode in unserem Blatte so trefflich ausgeführt worden ist; wir wollen nur die Frage aufwerfen: Wäre es einem der Geschäftsleiter der Zürcher Handelskammer auch gleichgültig, ob er seinen Betrieb mit 10 Lehrjungen mehr oder weniger durchführen müßte? Und sehr bedauern müssen wir die Tatsache, daß führende Männer unserer Zeit den Grundproblemen der Erziehung der Menschheit noch so verständnislos gegenüberstehen und glauben, das Taylor-System allein bürge für Erfolg und Entwicklung. Nicht einmal dann, wenn man vom jungen Nachwuchs nur Kenntnisse und Fertigkeiten verlangte, könnte diese Auffassung verstanden werden, denn auch dann muß der Massenbetrieb die Leistung vermindern. Unsere Kaufleute wünschen aber erzogene Mitarbeiter, d. h. moralisch und ethisch vollwertige.

Ein anderer Punkt des Gutachtens kritisiert die Beiträge an Schulhausbauten. Nach der Meinung der Handelskammer wird zu üppig gebaut. Wir haben uns bis jetzt über die Opferwilligkeit der Gemeinden gegenüber der Jugend gefreut; von unnötigem Luxus ist in unseren Schulhäusern, auch in den schönsten, nichts zu finden. Nach unseren Beobachtungen wetteifern vielmehr Banken und Großfirmen im Erstellen von Palästen an den Hauptverkehrsadern unserer Städte; aber vielleicht sind eben Bankpaläste sicherere Wahrzeichen der Zivilisation als Schulhäuser!

Auch die Ausgaben für die unentgeltlichen Lehrmittel bilden einen Stein des Anstoßes, angeblich «mehr aus moralischen als finanziellen Rücksichten». «Die Schüler werden viel eher zur Ordnung, zur Reinlichkeit und zur Pünktlichkeit angehalten, wenn die Eltern die Lehrmittel anschaffen müssen, als wenn Gemeinde und Staat sie liefern.» Auch diese Beweisführung geht am Kern der Sache vorbei. Wie ganz anders ist die Stellung des Erziehers, wenn er verlangen, konsequent fordern kann, daß fremdes Gut sorgfältig behandelt und in Ordnung gehalten werde. Von der Reinlichkeit zu sprechen zeugt schon gar nicht von Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse. Glücklicherweise sind jene Zeiten vorbei, wo sich Schiefertafel und Lesebuch durch die Glieder einer ganzen Familie vererbten und mit samt Schmutz und Bazillen noch Handelsware wurden. Lange genug hat es gedauert, bis dieser unwürdige Zustand ein Ende nahm; die heutige Lösung dieser

Angelegenheit läßt sich das Zürcher Volk nicht mehr rauben.

Die Zürcher Handelskammer mag für manche Zweige unserer Verwaltung zweckmäßige und durchführbare Neuerungen vorgeschlagen haben; was sie aber an der Volksschule verbessern will, sind nicht einmal fadenscheinige Flicke, noch viel weniger wirkliche Verbesserungen. — Auch für Mittelschule und Hochschule sind Neuerungen in Vorschlag gebracht; wir wundern uns, ob sie in den Kreisen jener Lehrer Zustimmung finden. R.

Die gesprochenen Zahlensysteme. Von Dr. L. G. Du Pasquier, Universitätsprofessor in Neuchâtel. II.

8. Es wirft sich die Frage auf: wie groß ist das Minimum von unabhängigen Zahlennamen, die zu einem additiven b -adischen System ohne Wiederholung eines Namens unentbehrlich sind? Nehmen wir als Basis $b = 10$. Primäre Namen müssen erhalten: die Zahlen 1, 2, 3, ... 10. Dann 20; aber nicht 30, denn man wird dafür 20 + 10 sagen. Dann wieder 40, denn die Wiederholung desselben Elements, wie in 20 + 20 oder in 20 + 10 + 10, soll ja vermieden werden. Damit kann man bis zu 40 + 20 + 10 + 9 zählen. Für 80 muß wieder ein unabhängiger Name zur Verfügung stehen, dann wieder für 160, dann für 320, für 640 usw., allgemein für $10 \cdot 2^n$.

Im Fall einer beliebigen Basiszahl b müssen also die folgenden Zahlen:

$$b, 2b, 4b, 8b, 16b, 32b, \dots 2^n \cdot b$$

mit primären und unabhängigen Namen gekennzeichnet werden. Daraus sind dann alle übrigen Zahlennamen in eindeutiger Weise und ohne Wiederholung eines Elementes additiv zusammensetzbar. Ein solches Zahlensystem wird als *additives Zahlensystem mit geometrischer Progression* anzusprechen sein. In mehreren Sprachen ist es durchgeführt, mit der Basiszahl $b = 5$, doch nur bis zu 40. Bei allen Völkern, die eine Arithmetik ausgebildet haben, erscheint von 40 ab, oder schon früher, ein neues Prinzip:

Das multiplikative Prinzip.

9. Anstatt die in der natürlichen Zahlenreihe eingeführten Orientierungspunkte (§ 3), also die Zahlen

$$b, b + b, b + b + b, b + b + b + b, \dots$$

oder doch einige unter ihnen, mit neuen und voneinander unabhängigen Namen zu behaften, wie in § 7, ist es noch praktischer, sie mit

$$b, 2 \text{ mal } b, 3 \text{ mal } b, 4 \text{ mal } b, \dots$$

zu bezeichnen. Dadurch vermeidet man die Aufstellung neuer Namen, deren richtige Reihenfolge stets im Gedächtnis zu haben immer schwer fällt, sobald sie zahlreich werden. Dafür wird eine neue Operation, die Multiplikation, in die Bildung der Zahlennamen eingeführt. Darin besteht das multiplikative Prinzip. Und nun ergibt es sich von selbst, additives und multiplikatives Prinzip miteinander zu verbinden und die Zahlennamen nach folgendem Schema zu komponieren:

$$\begin{array}{l} b + 1, \quad b + 2, \quad b + 3, \dots 2 \cdot b \\ 2 \cdot b + 1, \quad 2 \cdot b + 2, \quad 2 \cdot b + 3, \dots 3 \cdot b \\ 3 \cdot b + 1, \quad 3 \cdot b + 2, \dots \text{ usw.} \end{array}$$

Auf diese Weise kann man jedenfalls, mit bloß b festen Elementen, alle Zahlen bis zu $b \cdot b$ eindeutig benennen. Man benötigt nur noch einer grammatikalischen Regel, um die multiplikative Komposition auszudrücken und sie von der additiven zu unterscheiden. Ich muß es mir auch hier wieder versagen, auf das mehr linguistische Gebiet überzugehen und die Methoden auch nur anzudeuten, mit deren Hilfe dieses Problem der additiven und multiplikativen Zusammensetzung in den verschiedenen Sprachen gelöst worden ist. Ich will nur nebenbei bemerken, daß z. B. die deutsche Endung *-zig* (in fünf-zig, sechs-zig, sieben-zig, usf.) und die französische *-ante* (in cinquante, soixante, septante, etc.), so verschieden sie auch

klingen, von einem und demselben indogermanischen Urahn abstammen, den die vergleichende Sprachwissenschaft aufgefunden hat, so daß man die Genealogie schrittweise verfolgen kann; jenes Urwort bedeutet so viel wie Zehnheit oder Dekade.

10. Um weiter zu zählen als $b \cdot b$, also die Zahlen, die schematisch durch

$$b \cdot b, \quad b \cdot b + b, \quad b \cdot b + 2b, \quad b \cdot b + 3b, \dots$$

dargestellt werden, zu benennen, hat man zunächst zwei Möglichkeiten.

a) Die erste Möglichkeit besteht darin, das multiplikative Prinzip, verbunden mit dem additiven, weiter anzuwenden, ohne neue unabhängige Namen zu ersinnen. In diesem Fall werden die Zahlennamen nach folgendem Schema komponiert:

$$\begin{array}{l} b \cdot b, \quad (b + 1) \cdot b, \quad (b + 2) \cdot b, \quad (b + 3) \cdot b, \dots \\ (2b + 1) \cdot b, \quad (2b + 2) \cdot b, \quad (2b + 3) \cdot b, \dots \\ (3b + 1) \cdot b, \quad (3b + 2) \cdot b, \dots \end{array}$$

Ein Vergleich möge dies verdeutlichen: es ist, wie wenn man, nach acht-zig, neun-zig, weiter zählen wollte: zehn-zig, elf-zig, zwölf-zig, dreizehn-zig, ... zwanzig-zig, ... neun-zig-zig, zehn-zig-zig, ... zwanzig-zig-zig ...

Diese Methode ist in mehreren Sprachen angewandt, in einer sogar bis in die Tausende hinauf.

b) Die zweite Möglichkeit besteht darin, der Zahl $b \cdot b = b^2$ einen neuen, von allen übrigen unabhängigen Namen zu geben, wie es in den europäischen Sprachen der Fall ist, und dann die additive und multiplikative Komposition von neuem auf die schon vorhandenen Namen anzuwenden und weiterzuzählen nach dem Schema

$$\begin{array}{l} b^2 + b, \quad b^2 + 2b, \quad b^2 + 3b, \dots 2b^2 \\ 2b^2 + b, \quad 2b^2 + 2b, \quad 2b^2 + 3b, \dots 3b^2 \\ \text{usf. bis zu } b \cdot b^2. \end{array}$$

11. Bei $b \cdot b^2$ bieten sich wieder zwei Möglichkeiten. Um ein Beispiel zu konstruieren, nehmen wir $b = \text{zehn}$, $b^2 = \text{hundert}$.

Entweder a) Man erfindet keine neuen Namen, sondern zählt weiter zehnhundert, elfhundert, zwölfhundert, ... zwanzighundert, ... hunderthundert, ..., wie es z. B. mehrere afrikanische Sprachen tun.

Oder b) Man gibt der Zahl $b \cdot b^2 = b^3$ einen neuen, von allen andern unabhängigen Namen, sagen wir tausend, und wendet von neuem die additive und multiplikative Komposition auf die schon vorhandenen Namen an, wie in den meisten Sprachen, die überhaupt ein Zahlensystem ausgebildet haben.

Eine neue Verzweigung tritt bei $b \cdot b^3 = b^4$ ein:

Entweder a) Man zählt weiter, ohne neue unabhängige Namen aufzustellen: zehntausend, elftausend, zwölftausend u. s. f. *Adam Riese*, der Rechenmeister von Annaberg (1492 bis 1559), sagt zum Beispiel in seiner *Rechnung auff der Lynchen und Federn* (1527)*, um die Zahl 86 789 325 178 zu benennen:

«Sechs und achtzig tausent tausent mal tausent,
Siebenhundert tausent mal tausent,
neun und achtzig tausent mal tausent,
drei hundert tausent,
fünf und zwanzig tausent,
ein hundert acht und siebentzig.»

Oder b) Man stellt für b^4 einen neuen unabhängigen Namen auf, wie zum Beispiel im Griechischen: *Myriade*.

Bei b^5 bieten sich mehrere Möglichkeiten dar, je nachdem die Namengebung bis auf b^4 oder nur bis auf b^3 ausgedehnt wurde. Bei b^6 hat man noch zahlreichere Möglichkeiten, und so weiter. Man gerät da bei einer vergleichenden Arithmetik in ein weit verzweigtes Labyrinth, dessen verschiedene Wege, man könnte Irrwege sagen, von verschiedenen Sprachen tatsächlich befolgt worden sind.

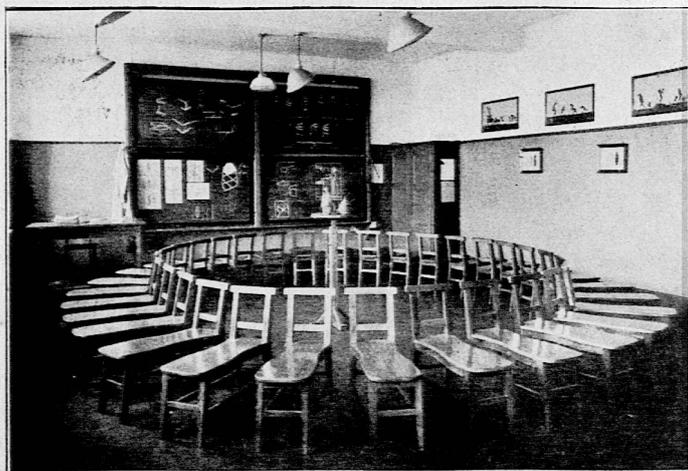
(Schluß folgt.)

*) *Rechnung auf den Linien und Feldern*, also auf dem Rechenbrett. Adam Riese hat zu dessen Verbreitung viel beigetragen. Damals war das aus Italien stammende Wort *Millione* = «das große Tausend» noch nicht in die deutsche Sprache übergegangen.

Das Munzingerschulhaus in Bern. II. (Schluß.)

Ein Sammlungszimmer im 2. Stock ist zur Aufnahme der Karten und Bilder für den *Geschichts-, Deutsch- und Religionsunterricht* hergerichtet und enthält die Bibliothek für die Klassenlektüre.

Die *Zeichensäle* sind teils mit breiten Zeichentischen mit Klappbrett, teils mit Hockern versehen, die sich leicht rund um die Modelle gruppieren lassen und den Schülern ein be-



Zeichensaal.

quemes Auflehnen oder -legen ihrer Mappen und Zeichenbretter gestatten. Sie haben künstliches und natürliches Linkslicht. Die Fenster sind mit Storen versehen, die von unten nach oben gezogen werden. Die Tafeln haben in jedem Saal 10 m² Tafelfläche. Eine Anzahl Wechselrahmen gestatten die regelmäßige Ausstellung von Schülerarbeiten. Beide Säle sind mit Wascheinrichtungen am Hahn versehen.

Der *Singsaal* erweist sich zwar für den Klassenunterricht als zu groß und, weil nach Norden gelegen, als ziemlich kühl, für Chorgesang und allgemeine Vorträge als zu klein, ist aber der schönste Raum des Hauses. Auf dem Podium stehen ein Flügel, ein Harmonium, eine transportable Zieh- und Drehtafel, sowie ein Solfiateur. Der Saal ist mit Projektionseinrichtung am Gleichstrom und einem Kinoapparat versehen. Er kann für Schuldarbeiten jeder Art in kleinerem Kreise, für Elternabende, Bildungsveranstaltungen usw. verwendet werden. Auch ein zweckmäßig organisierter, dem Fachunterricht organisch eingliederter Filmunterricht wird durch diesen Saal ermöglicht. Der Schulabwart amtiert hierbei als Operateur.

Für die *Handarbeit*, die an der Schule als Pflichtfach eingeführt ist, ist im Tiefparterre eine geräumige Schreinerei mit 18 Einzelhobelbänken für Schüler, 36 Schülerwerkzeugschränken, mit Gestellen für angefangene und fertige Schülerarbeiten, mit Lehrhobelbank und -vorbereitungstisch, mit Gas, Wasser und Elektrizität am Leintisch, sowie der üblichen Tafel ausgestattet. Die Cartonnageräume enthalten ähnliche Einrichtungen, den Anforderungen dieses Faches angepaßt.

Lehrerzimmer und Bureau des Vorstehers machen mit ihren satten Farben, ihrem Bilder-, Büsten- und Blumenschmuck einen freundlichen Eindruck. Sie sollen es auch. Der Lehrer soll sich hier für seine nicht immer leichte Aufgabe Fassung, Ruhe, Klarheit, Begeisterung holen können. In dem öden Raume, den man vielerorts Lehrerzimmer nennt, kann er das nicht. Eine sorgfältig ausgewählte Bibliothek pädagogischer, literarischer und geschichtlicher Handbücher liefert dem Lehrer das Rüstzeug, dessen er für die Erfüllung seiner Aufgabe bedarf.

Das *Schularztzimmer* dient neben seinem eigentlichen Zweck auch als Lese- und Arbeitsraum für die Lehrerschaft, da das Lehrerzimmer sich zu ruhiger Vertiefung und ungestörter Arbeit nicht immer eignet. Alle Räume des Hauses, mit ihren wohlthuenden warmen Farben und ihrem reichlichen Wandschmuck, machen den Eindruck freundlicher, lichter

Heim- und Arbeitsstätten. Einige tüchtige Künstler haben aber außerdem noch das Schulhaus mit farbigem, freudigem Pinsel geschmückt. Eduard Boß hat ein Freskogemälde über dem Schularztzimmer, Leo Steck drei farbige Fenster in den Hallen geschaffen. Ein großes Freskogemälde im Singsaal stammt von Viktor Surbeck, und die großen Hallen sind von Brack und Traugott Senn geschmückt worden. Karl Hänni hat einige köstliche Skulpturen für die Fassade entworfen. Dieser schlichte, echte Künstlerschmuck ist vielleicht das Wertvollste am ganzen Bau. Und wo wäre er besser am Platz, als in einem Schulhaus, wo es gilt, die Jugend zum Schönen, zum Wahren und Echten, zum Ehrlichsein, zur Freude zu erziehen?

Die *Turnhalle* mißt 300 m², hat Korklinoleumbelag, Weichboden für Sprung- und Wurfübungen, transportable Korbball- und Reckeinrichtungen, schräge Stangen, Klettertaue und Sprossenwand. Die Vorräume enthalten nebst Garderobe und Lehrerzimmer einen Duschraum. Die Halle ist mit Verdunklungsstoren und Projektionskabine mit Gleichstromanschluß versehen. Für Schülerkonzerte und Aufführungen ist eine transportable Schulbühne mit Beleuchtungseinrichtung und einer einfachen Shakespeare-Szenerie vorhanden, auf der mit einfachsten Mitteln auch größere Darbietungen, wie «Tell», gegeben werden können.

Der *Turnplatz* enthält neben den üblichen Reck- und Klettereinrichtungen eine Sprung- und Laufanlage, zwei Kugelstoßanlagen und Einrichtungen für die verschiedensten Ball- und Wettspiele. Der Platz ist mit Rasen belegt. Es sind zwei Fußwaschröge mit fließendem Wasser vorhanden.

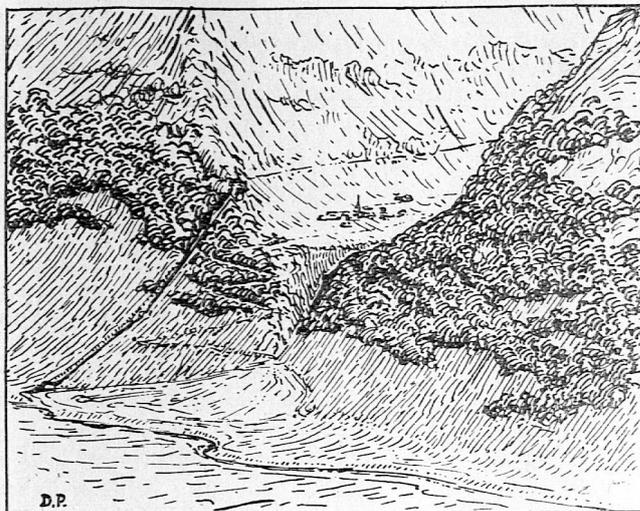
Der *Spielplatz* ist mit Teerbelag versehen, hat Korbball- einrichtungen, fließenden Brunnen und Fahrradgarage.

Der *Schulgarten* ist zwar für den Gartenunterricht der Klassen, die hierfür in Frage kommen (15 Klassen mit gegen 500 Schülern) zu klein. Er wird vergrößert werden müssen. Ein Gartenhaus dient als Werkzeug- und Samenraum. Es sind ein Gemüsekeller, eine Wasseranlage und 8 Warmbeete vorhanden. Der eine Teil des Gartens ist als Blumen- und Gemüsegarten, der andere als biologischer Schulgarten angelegt, in dem sich die Schüler mit den wichtigeren Nutzpflanzen unseres Klimas, sowie den biologisch oder pharmakologisch interessanteren Pflanzenarten befassen.

E. T.

Stufenmündungen an den Seitentälern.

Auf Alpenwanderungen begegnen wir häufig der Erscheinung, daß die Seitentäler nicht gleichsohlig zum Haupttal auslaufen. Ihr Boden schneidet bei der Ausmündung in ansehnlicher Höhe, bisweilen viele hundert Meter, über dem Haupttal ab. Der Bach schäumt als flatterndes Silberband über die Mündungsstufe zu Tal. Oder er hat sich in einem Sägeschnitt oben in der Kante eingetieft und versteckt; erst im untern Teil



Die Skizze, in der Art der Blockdiagramme des nordamerikanischen Geographen W. M. Davis, wurde von einer Schülerin, Dora Peter, gezeichnet.

des Hanges tritt der Wassersturz sichtbar zutage (Reichenbachfall). Ist bei weiterer Entwicklung der Einschnitt noch tiefer gerückt und gleichzeitig rückwärts verlängert worden, so eilt nun der Seitenbach in dunkler Schlucht und steilem Lauf zum Haupttal hinaus (Triental, Taminatal). Je nach der Widerstandsfähigkeit des Gesteins sind in solcher Mündungsschlucht die Wände in jugendlicher Frische nahezu senkrecht geblieben; oder — bei mürbem Fels — der Abbröckelungsvorgang hat den ursprünglich schmalen Einschnitt schon beträchtlich erweitert (Val d'Anniviers). Mit geringem Aufwand an Phantasie kann man sich bei einer Betrachtung einer solchen Stufenmündung den frühern Zustand ausdenken: Die Schlucht ist geschlossen; der Boden des ausmündenden Seitentales zeigt im Querschnitt die Kurve eines durchhängenden Seiles; der Bach stürzt über die Kante der Steilwand hinaus. Einige Beispiele allgemein bekannter Stufenmündungen: Juliatal ob Silvaplana, Tal von den Berninahäusern zum Morteratsch, Medelstal, Val d'Emet im Avers, Taminatal, die Stufen bei Mels und Flums, Wäggitäl, Oberseetal bei Näfels, Urnerboden, Maderanertal, Meiental, Stufe bei Hospental, Melchtal, Gental, Gadmental, Urbachtal, Tal von Rosenlauti, Triental, Val de Nendaz, Val d'Hérens, Val d'Anniviers; dazu eine Reihe der schönsten Fälle in den Tessintälern, wie die Stufen bei Personico, Lodrino, am Soladinofall im Maggital.

Die alpinen Stufenmündungen dürfen wohl als eiszeitliche Talmodellierung gedacht werden. Der Seitengletscher vermochte vermöge seiner geringeren Eismenge im Abscheuern und Eintiefen des Felsbettes nicht mit dem mächtigen Hauptgletscher Schritt zu halten; so bildete sich an der Vereinigungsstelle im Fels eine Stufe heraus. Der Bach ist seither an der Arbeit, sich in den weiten Felsboden des Seitentales einzusägen. Im Widerspruch zum glazialen Relief legt er allmählich nach eigenen Gesetzen eine ausgeglichene Gefällskurve in den Fels hinein.

Die Mündungsstufe erschwert den Zugang ins Seitental. Einst kletterten nur Fußwege dort hinauf. Die Bewohner von Haupt- und Seitental verkehrten wenig miteinander, bedeutete doch die mühsame Stufe einen beträchtlichen Zeit- und Kraftaufwand. In der Abgeschiedenheit der Seitentäler hat sich ein Schatz ehrwürdiger, alter Lebensformen bis heute erhalten. So erscheint es verständlich, daß etwa im Urnerland die Meientaler als besonders geartete Menschengruppe geschildert werden, und daß im Wallis der hohe Bergrahmen der Walliser- und Berner-Alpen nicht ein einheitliches Volk wie in einer großen Familie umschließt, daß vielmehr die beschwerlichen Stufenmündungen die Menschen in den Seitentälern zu isolierten und wirtschaftlich selbständigen Volksgemeinschaften geformt haben. Heute ist durch Wege und Straßen der Zugang erleichtert, fremdem Einfluß die Türe geöffnet; der Ausgleich beginnt. In weithin sichtbaren Schleifen steigt der Weg an der Felswand hinauf und leitet den Verkehr ins hoch liegende Seitental. Da und dort macht sich am Fuß der Stufenmündung ein Hochdruckwerk oder eine Fabrik die Wasserkraft dienstbar: Ritomwerk, Flums, Wäggitäl, Silvaplana, Chippis bei Sierre.

O. F.

Siddhartha.*)

Siddhartha, die indische Dichtung Hermann Hesses, ist nicht der zufällige Fund eines Schriftstellers. Sie ist die reife Frucht eines in Sturm und Stille gewachsenen Baumes. Nicht der Aufenthalt unter der Tropensonne hat sie werden lassen, so sehr auch Glanz und Farbe und Palmenrauschen beigetragen haben mögen, so sehr auch indisches Gedankengut hineingeflossen ist. Der eigene, schwere Entwicklungsgang Hesses, das Ringen einer tiefreligiösen Seele, die durch viele Tode und Geburten gegangen ist, ließ sie entstehen. Demian und Siddhartha sind Brüder. Siddhartha ist Erlebnisdichtung.

Der Brahmanensohn Siddhartha (es handelt sich nicht um den Prinzen von Kapilavastu, der unter dem heiligen Feigenbaum erleuchtet wird) ringt nach Erlösung. Er übt sich stun-

denlang in der Versenkung, lernt das Om sprechen, verläßt das väterliche, stolze Brahminenhäuser und geht zu den pilgernden Asketen, den Samanas. «Eisig wurde sein Blick, wenn er Weibern begegnete; sein Mund zuckte Verachtung, wenn er durch eine Stadt mit schön gekleideten Menschen ging. Bitter schmeckte die Welt. Qual war das Leben.» Ein einziges Ziel steht vor ihm: entleerten Herzens Ruhe finden, leer sein von Wunsch und Traum. Er lernt den Atem sparen, abstellen, er lernt die Herzschläge vermindern, er tötet die Sinne, schlüpft aus dem Ich in tausend fremde Gestaltungen. Aber dann erlebt er von neuem die Qual des Sichwiederfindens.

«Wie denkst du, Govinda,» redet er einst seinen Freund an, «wie denkst du, sind wir weiter gekommen? Nähern wir uns wohl der Erlösung? Oder gehen wir nicht vielleicht im Kreise, wir, die wir doch dem Kreislauf zu entrinnen dachten?»

Sprach Govinda: «Viel haben wir gelernt, Siddhartha, viel bleibt noch zu lernen. Wir gehen nicht im Kreise, wir gehen nach oben, der Kreis ist eine Spirale, manche Stufe sind wir schon gestiegen.»

Da dringt eine Hoffnung zu den Suchenden, süß wie Blütenduft, der Name Gotama Buddha, des Weisen Name, der das Leid der Welt überwunden und das Rad der Wiedergeburten zum Stehen gebracht hat. Wohl entschließt sich Govinda, des Buddha Jünger zu werden. Siddhartha aber ist mißtrauisch gegen Anderer Lehre. Er hört den Erhabenen, sieht ihn von Angesicht zu Angesicht und erkennt: es ist auch ihm die Erlösung nicht durch Lehre geworden. Keinem wird Erlösung zuteil durch Lehre. Sie enthält das Geheimnis dessen nicht, was der Erhabene selbst erlebt hat. So kehrt Siddhartha wieder ins Leben zurück, ins laute, fröhliche Leben, wo sich ihm das Glück auftut. Und wo er eine Zeitlang in Gefahr ist, zu «verliegen», wie das Mittelalter etwa sagen würde. Aber seine Seele ist nicht beim Handel. Er spielt mit Kamala das Spiel der Liebe; aber er hat Samana-Gedanken. Und schließlich verläßt er seinen Garten und die Stadt und kehrt niemals wieder. Er wird ein Fährmann, begegnet am großen Strom nochmals dem Freund, der Geliebten, findet und verliert seinen Sohn (denn Wasser will zu Wasser, Jugend zu Jugend). Er lauscht in die Fluten:

«Das Bild des Vaters, sein eigenes Bild, das Bild des Sohnes flossen ineinander, auch Kamalas Bild erschien und zerfloß, und das Bild Govindas, und andere Bilder, und flossen ineinander über, wurden alle zum Fluß, strebten alle als Fluß dem Ziele zu, sehnlich begehrend, leidend, und des Flusses Stimme klang voll Sehnsucht, voll von brennendem Weh, voll von unstillbarem Verlangen. — Und alles zusammen, alle Stimmen, alle Ziele, alles Sehnen, alle Leiden, alle Lust, alles Gute und Böse, alles zusammen war die Welt.» Om: die Vollendung.

Auf Siddharthas Antlitz blühte die Heiterkeit des Wissenden. Er verstand. Er hörte auf, ein Leidender zu sein. —

«Siddhartha» ist eine Erlösungsdichtung voll von geheimnisvollem Wehn, sprachgewaltig, von der Musik stiller Sehnsucht verschönt.

Was bei Werner Zimmermann als «Eigengesetzlichkeit» und neue Erziehlehre, im ganzen und manchen Einzelheiten, anfechtbar und erstarrt erscheint, weil es schon Lehre ist, in «Siddhartha» klingt es wahr und aus der Tiefe geboren. Ein unendlich stilles und weises Lächeln erblüht am Ende. Und dies in unsern qualvollen Tagen, wo die Faust und das Schwert regieren.

Martin Schmid.

Kolleginnen und Kollegen! Sichert Euch gegen die Folgen kranker Tage! Die Krankenkasse des S. L.-V. bietet bei bescheidenen Prämien hohe Leistungen. Wer vor dem 30. Altersjahr eintritt, bezahlt während der ganzen Dauer der Versicherung die niedrigste Prämie. Eintritt auf 1. Juli besonders günstig. Prospekte versendet das Sekretariat, Schipfe 32, Zürich 1.

*) Eine indische Dichtung von Hermann Hesse, Verlag S. Fischer, Berlin 1922.



Unterricht im Freien.

Eine Skizze von A. Fischer, Zürich 1.

Eine Reihe wunderschöner Maientage hatten das Pflanzenleben mächtig gefördert. Wollten wir noch blühende Bäume finden, so mußten wir einen der nächsten Tage benützen. Ich verwende für solche Naturwanderungen gerne den Vormittag.



Die Klasse betrachtet unterwegs einen blühenden Baum.

Der Nachmittag ist hierfür wenig ergibig. Weil wir vom Innern der Stadt aus ziemlich zu wandern haben, werden die Schüler bei der hohen Temperatur schon matt, bevor wir unser Ziel erreicht haben, und für den eigentlichen Unterricht mangelt es dann am nötigen Interesse. «Morgen Vormittag halten wir im Walde Schule!» Jubel erschallt. «Aber wir wollen dort arbeiten, nicht weniger, als wenn wir im Schulzimmer wären.» Die jungen Studenten versprechen alles, was man von ihnen verlangt. Daß das Halten etwas schwerer ist, wissen wir schon, und für den Lehrer sind solche Stunden nicht die leichtesten. «Mitzunehmen habet ihr in euren Schulsack Lese-, Rechen- und Gesangbuch, sowie das Notizheftchen und Bleistift.» Jeder Schüler bekommt außerdem eine kleine Zeichenunterlage (die die Knaben extra für diesen Zweck in ihren Handarbeitsstunden angefertigt haben) und 2 Blätter Skizzenpapier.

Am nächsten Morgen finden alle um 8 Uhr bei der alten Kirche Fl. sich ein. Ein fröhliches Wandern beginnt. Die frische, mit Blütendüften gewürzte Luft regt an. Gleich jetzt schon beginnt der Unterricht in ganz ungezwungener Weise. Wir betrachten hauptsächlich die Bäume. Der Kirschenbaum hat verblüht; deutlich sind schon die werdenden Früchte zu erkennen. Der Nußbaum am Wege zeigt uns seine langen Blütenkätzchen. Wir ziehen einen Zweig herab und entdecken nun auch die kugeligen Stempelblüten mit ihren klebrigen dreiteiligen Narben. «Grad wie beim Haselnußstrauch,» bemerkt ein Knabe. Ein Mädchen lädt uns ein, auch ihren blühenden Apfelbaum anzusehen. Ein paar Schritte und wir stehen bei ihm. Welche Pracht! der ganze Baum ein Strauß! Wie ich einen Zweig herabbiege, flattern auch schon Blütenblätter nieder, zu vielen andern, die schon am Boden liegen. Blütenschnee. Warum der Baum sie wohl fallen läßt? Sind nicht noch andere Teile unnötig? (Staubgefäße, Kelch.) Verschwinden sie spurlos? (Fliege.) Welches ist der einzige Blütenteil, der bleibt und weiter wächst? Wozu waren denn Krone, Staubgefäße, Kelch da? So hat also jedes eine bestimmte Aufgabe, nichts ist zufällig. Ob wohl jetzt aus allen Blüten Äpfel werden? Vielleicht haben wir später auch Gelegenheit zu sehen, daß der Baum viele Früchte fallen läßt, lange bevor sie reif geworden, und werden alsdann über den Grund dieser Erscheinung nachdenken.

Bald sind wir auf der Höhe. Da hält uns ein Birnbaum zum Sinnen. Von S-W kommend, hielten wir ihn schon gänzlich verblüht; auf der N-Seite aber trägt er noch Zweige voll

weißer Blüten. Warum das? Noch auffallender sind die klimatischen Folgen von Höhe und Bestrahlung sichtbar, je weiter wir am Nordhange niedersteigen. Da sind noch einzelne Birnbäume in schneeigem Kleid, während die Apfelbäume eben erst ihre rötlichen Blütenkronen öffnen. Es wäre wohl in der Schulstube nicht so leicht, so gut für diese Dinge Verständnis bei den Schülern zu finden. Auf dem höchsten Punkte des Überganges halten wir. Es wäre zu schade, wollten wir diese prächtige Gelegenheit verpassen, einige geographische Begriffe: Berg, Wasserscheide, Flußgebiet, Taltschaft zu veranschaulichen. Wir sind bald auf dem Wall am Waldrande. Die Tornister werden abgelegt und die einzelnen Gruppen erhalten ihre besonderen Aufgaben. Während die eine Abteilung rechnet, ziehen die andern zu 4—6 unter Leitung eines vom Lehrer bestimmten Gruppenführers aus, um ihre Beobachtungsaufgaben auszuführen. Sie werden gewarnt, hiebei nirgends in bebauten Land zu treten und so zu schaden. Am Wiesenrand oder in Lichtungen des Waldes wird genügend Material zu finden sein. Damit die einzelnen Gruppen in ähnlicher Weise vorgehen und ihre gewonnenen Beobachtungsergebnisse miteinander verglichen werden können, erhält jeder Gruppenführer ein Blatt mit detailliertem Aufgabenverzeichnis:

4. Klasse: Die Tanne.

1. Betrachtet genau den Erdboden im Tannenwald! 2. Messet einige der dicksten Stämme in Brusthöhe! 3. Schätzt die Höhe! Messet die Länge eines gefällten Baumes bis zu den Ästen! 4. Betastet den Stamm mit geschlossenen Augen! 5. Wo findet sich am meisten Harz? 6. Sind die Äste am Stamme geordnet oder zerstreut? 7. Der oberste Zweig heißt Kerze. Messet deren Länge an vielen Tännchen. Zeichnet eine Kerze! 8. Könnt ihr junge von alten Zweigen unterscheiden? 9. Packet frisch mit der Hand einen jungen, dann einen alten Zweig! 10. Blätter. Betrachtet die Ober-, dann die Unterseite! Drehet eine Nadel zwischen den Fingern! 11. Suchet Blüten! Zeichnet einen Zweig!

5. Klasse: Löwenzahn.

Suchet eine schöne Pflanze und untersucht: 1. Die Blätter. Anzahl, Länge, Form, Lage. Reißet ein Blatt entzwei! 2. Den Erdboden unter den Blättern. 3. Die Wurzel (sorgfältig ausgraben!). Länge, Gestalt, Richtung. 4. Den Blütenstiel. Belüftet? Anzahl, Länge, Inneres, Geschmack, Beobachtungen an den Händen. 5. Die Blüten. Wo hat es viele offene? geschlossene? Reißet sorgfältig ein gelbes Blättchen aus und zeichnet, was ihr sehet. 6. Den Kelch. a) bei einer aufblühenden, b) bei einer offenen, c) bei einer verblühten, d) bei einer Pflanze mit weißem Kopf. 7. Durchsuchet einige Blütenköpfe nach Tierchen! 8. Weißer Kopf. a) Schlaget leicht auf den Stiel! b) Blaszet gegen die weiße Kugel! c) Wie fallen die Körnchen? d) Reißet an einigen sorgfältig die Haare ab und sehet, wie jetzt die Körnchen fallen.



Eine Gruppe untersucht in einer Waldlichtung den Löwenzahn.

6. Klasse: Moos.

1. Merket, wo das Moos gerne wächst! 2. Sind die Pflänzchen einzeln? 3. Alle gleich? Gestalt, Höhe? 4. Zeichnet eines! 5. Suchet Blüten! Zeichnen! 6. Wie ist der Boden unter dem Moospolster? 7. Durchsuchet ein Stück Moospolster; haltet ein Papier darunter!

Farren.

1. Wo? 2. Zeichnet: a) ein ganz junges, hervorbrechendes Farrenblatt; b) ein ausgewachsenes; c) einen ganzen Stock. 3. Messet die Länge eines Blattes! 4. Untersucht die Rückseite! 5. Grabet einen ganzen Stock aus und beobachtet Lage und Gestalt der Wurzel; vorderes und hinteres Ende! 6. Findet ihr Blüten?

Durch ein verabredetes Pfeifensignal werden die einzelnen Abteilungen zurückgerufen. Die Gruppen berichten an Hand der Fragebogen. Die einzelnen Ergebnisse werden miteinander verglichen, nötigenfalls gemeinsam richtiggestellt und in knapper Form ins Notizheft eingetragen. In ausführlicherer Art geschieht die Berichterstattung später im Schulzimmer. Dort sprechen wir dann auch mehr von den Zusammenhängen, soweit dies auf dieser Stufe mit Verständnis geschehen kann, z. B. warum der Löwenzahn noch lustig blüht, wenn andere Kräuter vor Hitze welk geworden, wieso auf Dächern, Bäumen etc. Löwenzahnpflanzen entstehen können usw. Zum Lesen im Walde reicht heute leider die Zeit nicht mehr. Mit einigen Liedern schließen wir die gemeinsame Arbeit im Freien. Froh jauchzend zieht die muntere Schar heimwärts. Ein paar Waldmeisterchen müssen mit als willkommene Vorlage für die Zeichenstunde vom Nachmittag.

A. F.
(Schluß folgt.)

Aus der Schaffhauser Schulchronik.

In der Spätjahrkonferenz des Bezirkes Schaffhausen sprach in ausgezeichnete Weise über *Mädchenbildung und weibliche Berufsberatung* Fräulein Mächling, Lehrerin in Schaffhausen, die als freiwillige Helferin an der seit Frühjahr 1921 von der Schaffhauser Frauenzentrale errichteten Berufsberatung für Töchter tätig ist. Mit überreichem Material wies sie nach, daß der Großteil der der Schule entlassenen Mädchen und ein noch größerer Prozentsatz der verheirateten Frauen in der Fabrik und im Haushalte tätig ist. Darum fordert sie hauswirtschaftlichen Unterricht für alle Mädchen, der sich auch auf Kinderpflege und Kindererziehung auszudehnen hat und bereits in der Volksschule einsetzen und im obligatorischen Fortbildungsunterricht (event. auch im «weiblichen Hilfsdienstjahr») seinen Abschluß finden soll. Nach der Volksschule sollen womöglich alle Mädchen einer Berufslehre zugeführt werden. Der von warmer Liebe zu den Genossinnen getragene Vortrag fand reichen Beifall und rege Diskussion und führte zur Überweisung derjenigen Thesen, die hauswirtschaftlichen Unterricht an der Volksschule und die Errichtung der obligatorischen Töchterfortbildungsschule erzielen wollen, an die Schulgesetzkommission.

Die Frühlingskonferenz führte die Lehrerschaft des Bezirkes Schaffhausen aus der Bezirks- und Landeshauptstadt in das kommunistisch regierte und besoldungsabbaufreundliche Neuhausen (Montag den 28. Mai), wo Herr Reallehrer Hübscher die Kollegen in den *Geologieunterricht in der Volksschule* einführte und daran einen gediegenen und anschaulichen Vortrag «Über das Relief und das Rinnensystem in der Umgebung des Rheinfalls» schloß. Die erste Darbietung, ein Niederschlag der reichen Erfahrungen Herrn Hübschers mit den Neuhauser Realschülern, zeigte den Hörern in Wort und Darstellung auf Tafel, Blatt und Relief, in welcher anregender Weise Herr Hübscher das aus Exkursionen Gewonnene mit seinen Schülern verarbeitet. Sie würde sich vortrefflich für die «Praxis der Volksschule» eignen. Die zweite Darbietung, eine durchaus fachmännische Arbeit, die auch volle Würdigung fand durch den Vertreter der Kantonsschule, Herrn Prof. Dr. Fehlmann, ergänzte das Bild des Rheinfallbeckens, das den Hörern vor zwei Jahren an der Tagung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen von Prof. Heim

entworfen wurde. Wie Herr Prof. Fehlmann betonte, brachte Herr Hübscher in seinem Vortrage, der im Drucke erscheinen soll, wesentliche Neuentdeckungen, die in der wissenschaftlichen Welt jedenfalls mit Freude und Genugtuung Aufnahme finden werden. — Die geologische Exkursion, die sich nachmittags an den Vortrag anschließen sollte, fiel dann leider ins Wasser.

Die statutarischen Geschäfte: Neuwahlen, Rechnungsabnahme u. dgl. wickelten sich rasch und ohne Hindernis ab. Als neuer Präsident wurde gewählt Herr Stamm-Rüetsch in Schaffhausen. Noch sei ein Wort des Dankes dem abtretenden Präsidenten, Herrn Hermann Huber, Lehrer in Schaffhausen, gewidmet. Herr Huber hat vier Konferenzen präsiert und musterhaft durchgeführt. Seine mannhaften, poetischen und von einem fortschrittlichen Geiste zeugenden Eröffnungsworte waren jeweils ein Genuß. Übelstände, wie das Alter unseres neuen Schulgesetzes (bezw. Entwurfes), oder gewisse nicht organisch an das Bisherige sich anschließende, mehr reklamenhafte Neuerungen, oder unzutreffende, ungerechte Äußerungen über unser Schulwesen von prominenten Persönlichkeiten, wie z. B. der Ausspruch unseres Herrn Finanzdirektors im Großen Rate, daß die Lehrerschaft ungenügend beschäftigt sei, verursacht durch «falsche Analogie mit den Bureaustunden», fanden durch Herrn Huber jeweilen witzige und offene Zurechtstellung. Die Lehrerschaft des Bezirkes Schaffhausen verdankt ihm auch an dieser Stelle die vortreffliche Präsidialleitung.

Am gleichen Tag tagte auch die Bezirkskonferenz Hegau, die einen Gang durch die Erziehungsanstalt Friedeck in Buch machte und sodann Herrn Emil Wechslers Ausführungen über «Das Wachstum und die körperliche Erziehung des Kindes» mit zahlreichen Bildern und statistischen Tabellen entgegennahm, welche wir in einem früheren Konferenzbericht aus dem Bezirk Schaffhausen skizziert haben.

Sonst weiß der Chronist nichts Erspröchliches zu melden. Wie der Frühlingszauber dieses Jahres in den Tagen der Eiseiligen von einem scharfen Frost überfallen und gelähmt wurde, scheint auch unser Schulgesetzentwurf, der in der Waldvogelschen Fassung im In- und Auslande lebendiges Interesse geweckt hatte, von einem Frühreif befallen worden zu sein und harret nach mehr als zehnjähriger Erstarrung des erlösenden Sonnenscheins.

Nachdem, wie anfangs angedeutet, merkwürdigerweise das industrielle Neuhausen mit seiner überwiegenden Arbeiterbevölkerung im Besoldungsabbau schon letztes Jahr vorausgegangen (mit 10%), durfte auch die Landeshauptstadt nicht im Hintertreffen bleiben. Glücklicherweise fand aber der Vorschlag des Stadtrates, der der Lehrerschaft eine besonders kräftige Abfuhrkost zugebracht hatte, schon in der Besoldungskommission des Großen Stadtrates keinen Anklang, und so erhielt auch die städtische Lehrerschaft im Rahmen der übrigen Beamten ihren Besoldungsabbau, der für alle Kategorien in einem monatlichen Barabzug von 20 Fr. plus 4% der bezogenen Besoldung besteht (ca. 6 $\frac{3}{4}$ %). Da verschiedene Lebensmittel wieder kräftig steigen, eine Teuerungswelle flutet, wird ein weitergehender Besoldungsabbau schon in Hinsicht auf die ungenügend bezahlten und deshalb unzufriedenen Kantonsschulprofessoren kaum in Aussicht genommen werden.

W. U.

☞☞☞	Schulnachrichten	☞☞☞
-----	-------------------------	-----

Baselland. Aus dem Erziehungsrat. Der Schulpflegepräsident einer Gemeinde des untern Bezirkes, Bezirksbeamter, hat an der Fortbildungsschule seines Dorfes, durch ein Zirkular der Erziehungsdirektion angeregt, Vorträge über «Betreibung und Konkurs» und «Miete und Pacht» gehalten. Er wünscht nun «ein angemessenes Honorar und hält es nicht für richtig, daß die Fortbildungslehrer für Stunden, in denen sie nur als Zuhörer dasitzen, Salär erhalten, der Vortragende für seine nicht geringe Arbeit und Anstrengung aber leer ausgeht und nicht einmal eine Bahnentschädigung erhält». Der Erziehungsrat erklärt, daß bei der gegenwärtigen Gesetzgebung und den gegebenen Verhältnissen auf dieses Gesuch nicht ein-

getreten werden könne; solche Vorträge seien wie bisher als freiwillige Ehrensache zu betrachten.

Luzern. Kant. Lehrerverein. Auf 5. Juli nächsten, nachmittags 2 Uhr, ladet der Vorstand des Luz. Kant. Lehrervereins seine Mitglieder zur 7. Hauptversammlung in den geräumigen Falkensaal nach Luzern ein. Herr Redaktor Buomberger, Zürich, einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Schriftenexpertise, wird in sehr ansprechender Weise über «Schrift- und Charakter des Kindes in seiner Entwicklung» referieren. Durch Projektionen von einges. Schüler- und Charakterschriften aus unserem Bekanntenkreise wird das im Wort Gebotene praktisch erläutert und bildet so die sichere Grundlage für die eigene Beurteilung unserer Zöglinge anhand der Schrift, die manchen verborgenen Kern der oft harten und unverdaulichen Schale entnehmen läßt. Gleichzeitig findet im Saale eine originelle Schriftenausstellung aus neuer, alter und ältester Zeit statt, für deren allseitiges und lehrreiches Gelingen uns die in «Schriften» reich bewanderten Herren Sekundarlehrer Ehrler, Luzern, Sekundarlehrer Reinhard, Horv und Lehrer Elias, Emmen, beste Gewähr bieten. So verspricht der 5. Juli eine in mehrfacher Hinsicht äußerst lehrreiche Tagung. Schon heute laden wir Sie daher freundlich ein, all ihr lieben Kollegen, Kolleginnen und Schulfreunde, diesen Tag zu reservieren, denn nicht aus Kritik und Zeitung nur sollt ihr ihn kennen, unsern Lehrerverein, nein, erst im werktätigen Mitleben werdet Ihr seine Früchte schätzen und seine idealen Ziele voll würdigen lernen. Auf daher ohne jedes Vorurteil am 5. Juli hin in den Falkensaal zu neuem Impuls auf dem fruchtbaren Boden der Kollegialität und der eigenen pädagogischen und psychologischen Fortbildung! F.

Neuchâtel. Die *Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz* hält ihre Jahresversammlung am 1. und 2. Juli in Neuenburg ab. Am Nachmittag des ersten Tages stehen den Teilnehmern die Sammlungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt, Historisches und Ethnographisches Museum, Gemäldesammlung und Stadtbibliothek, sowie die Stiftskirche und das Schloß zur Besichtigung offen, wo es notwendig ist, unter kundiger Führung. Um 6 Uhr beginnt die erste Sitzung, die der Erledigung der Vereinsgeschäfte gewidmet ist. Nach dem gemeinschaftlichen Abendessen folgen kurze wissenschaftliche Mitteilungen. Am Vormittag des zweiten Tages besichtigt die Versammlung das Schloß Valangin. Hier beginnt um 10 Uhr die öffentliche Hauptsitzung mit Vorträgen der Herren Prof. Feller, Bern und Prof. Jeanjaquet, Neuenburg. Ersterer wird über den neuen Geist in der Restauration, letzterer über das Bündnis zwischen Bern und Neuenburg vom Jahre 1406 sprechen. Am Nachmittag werden die Teilnehmer nach einem gemeinsamen Mittagmahl von Herrn und Frau Armand Du Paquier auf ihrem Sitze in La Grande Rochette empfangen. Mit Ausnahme der Geschäftssitzung vom Sonntag-Abend sind alle diese Veranstaltungen öffentlich und daher allen Freunden der vaterländischen Geschichtsforschung zugänglich. Wer an den gemeinsamen Mahlzeiten, Sonntag halb 8 Uhr und Montag halb 2 Uhr, teilzunehmen wünscht, meldet sich durch Karte bei Herrn Prof. Piaget, Staatsarchivar in Neuenburg. In die Gesellschaft werden alle Schweizer aufgenommen, die deren Arbeiten zur Pflege der schweizerischen Geschichte durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen wünschen. Nähere Auskunft erteilt der Sekretär der Gesellschaft, Hr. Dr. Hans Nabholz, Staatsarchivar, Zürich, der auch Anmeldungen zum Beitritt entgegennimmt.

Schaffhausen. In der Aula des Rosenbergschulhauses Neuhausen versammelten sich Montag, den 28. Mai, die Lehrer des Bezirks Schaffhausen zu ihrer Frühlingsskonferenz. In einem dankbaren und interessanten Referat sprach Herr J. Hübscher, Reallehrer in Neuhausen, über das Thema: «Zum Geologieunterricht in der Volksschule». Bis heute ist der Unterricht in der Erdkunde an den Volksschulen stiefmütterlich behandelt worden, trotzdem in der Beobachtung geologischer Erscheinungen ein hoher erzieherischer Wert und eine Vertiefung der Heimatliebe liegen. Gerade der Schaffhauser Boden stellt eine Landschaft dar, wo den Schülern überall in

leichter Weise die verschiedenen Umwälzungen in der Gestaltung der Erdoberfläche gezeigt werden können. Kam im 1. Teil des Vortrages mehr der Lehrer über die methodische Bewertung des Geologieunterrichts zu Worte, so sprach in dem 2. Teil Herr Hübscher als Gelehrter und eifriger Geologe über die Rinnenbildung in der Umgebung des Rheinflusses. Die für die geologische Wissenschaft wertvollen Forschungen wurden dem Kollegen von den Anwesenden herzlich verdankt. Leider konnte die für den Vormittag vorgesehene Exkursion nicht stattfinden. Als neuer Präsident wird die nächsten Konferenzen leiten: Herr Otto Stamm-Rütsch, Schaffhausen. G.

Zürich. Das Schulkapitel Horgen begrüßte anläßlich der Versammlung vom 9. Juni Herrn Prof. Fr. W. Förster in seiner Mitte. Er hielt einen gediegenen und gedankenreichen Vortrag über «Religion und Charakterbildung», worin er an Hand der Erfahrungen seiner reichen Erzieherstätigkeit zu beweisen versuchte, daß sittliche Erziehung und Charakterbildung ohne Religion nicht möglich sind. Die formvollendeten Ausführungen des bedeutenden Erziehers und Denkers wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört, und mögen auch nicht alle mit den Ansichten Försters einig gehen, so haben sie sicher wertvolle Anregungen zu eigenem Nachdenken empfangen. — Die übrigen Geschäfte waren bald erledigt. Wünsche und Anträge an die Prosynode hat unser Kapitel dieses Jahr keine. Einzig der von der Erziehungsdirektion angeordnete Gesangskurs gab einiges zu reden, konnte man es doch nicht allgemein verstehen, daß ausgerechnet vier aufeinanderfolgende Sommersamstagnachmittage hierfür geopfert werden müssen, daß die Gesangsunterricht erteilenden Lehrer zur Teilnahme verpflichtet sein sollen und man überhaupt solche Kurse anordnet, bevor die Lehrmittel begutachtet sind. Es wurde beantragt, die Kurse wenn möglich auf den Winter zu verschieben. H. B.

❖❖❖	Kurse	❖❖❖
-----	--------------	-----

Der Zürcher. Kant. Verband für Gewerbeschul-Unterricht beabsichtigt, unter der Leitung des Herrn Architekt P. Butz, Gewerbelehrer, Zürich, in 2—3 Etappen einen Kurs in *baugewerblichen Unterrichtsfächern* durchzuführen. Auf Grundlage der Bauverhältnisse des Einfamilienhauses sollen der Reihe nach folgende Gebiete behandelt werden: 1. *Technische Vorarbeiten* vor Baubeginn (gesetzl. Vorschriften, Eingaben, Baubewilligung, Einsprachen, Baugespann etc.). — 2. *Maurerarbeiten*: Schnurgerüst, Aushub, Fundamente und Fundamentmauerwerk, Kellermauerwerk, Backsteinverbände und Backsteinmauerwerk. Lehre über natürliche und künstl. Bausteine. Mörtelarten und Bindemittel. — 3. *Steinhauerarbeiten*: Treppen, Tür- und Fenstereinfassungen, Steinschnitte. — 4. *Zimmerarbeiten*: Holzverbindungen, Balkenlagen, Dachkonstruktionen, Sparrenlagen, Kehlgebälk, Binderarten. — 5. *Spenglerarbeiten*: Röhrenbildungen, Sockelwinkel, Rohrbogen, Rinnenwinkel, Rinnenkessel, Blecharten und ihre Verwendungsmöglichkeiten. — 6. *Dachdeckerarbeiten*: Deckungsarten, einfache und doppelte Deckung. — 7. *Glaserarbeiten*: Die Gestaltung und Konstruktion der Fenster. — 8. *Schreinerarbeiten*: Die Gestaltung und Konstruktion der Türen und Täfer. — Für jede Gruppe sind vorgesehen: Vorbereitendes Zeichnen, projektive Darstellung von fachgewerblichen Gegenständen, Fachzeichnen, verbunden mit Berufs- und Materialkunde. Dem Lehrer für theoretische Fächer soll der Kurs möglichst viel beruflichen Unterrichtsstoff bieten. — Für den ersten Teil des Kurses (1.—4. Gruppe) sind der 16. bis 21. Juli in Aussicht genommen. Über die Fortsetzung, event. inkl. praktische Arbeiten wird später entschieden. Als Kursort ist Zürich vorgesehen. Der Kurs ist unentgeltlich. Für Lehrer an zürcherischen gewerblichen Fortbildungsschulen kann Vergütung der Fahrtkosten in Aussicht gestellt werden. Anmeldungen beliebe man bis 25. Juni zu richten an den Präsidenten des Verbandes: E. Graf, Lehrer, Zürich 4, Pflanzschulstraße 77.

— Ferienkurs München, 22. Juli bis 4. August, veranstaltet vom Bezirkslehrerverein und vom pädag.-psychologischen Institut München. Programm im Pestalozzianum.

Totentafel

Im Alter von erst 48 Jahren starb am 26. Mai abhin Fritz Stucker, Schulvorsteher in Langnau (Kt. Bern). Ein tückisches Nierenleiden hat dem teuren Leben ein frühes Ende bereitet. Die Nachricht vom Heimgehe dieses lieben Mannes hat seinen großen Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreis in tiefste Trauer versetzt, und es füllte sich die große Kirche zu Langnau anlässlich der Leichenfeier mit Leidtragenden vollständig an. Die erhebende Feier legte beredtes Zeugnis ab von der allgemeinen Beliebtheit und Tüchtigkeit des Frühvollendeten. Er wirkte seit 1904 an der Sekundar- und Gewerbeschule von Langnau, und seit dem Tode des Herrn Zbinden wurde ihm die verantwortungsreiche Stelle eines Schulvorstehers anvertraut. Mit Fritz Stucker sank ein tüchtiger Schulmann, ein gewissenhafter Erzieher, ein treuer Kollege und Freund und ein vorbildlicher Familienvater zu Grabe. Er war eine Zierde unter den bernischen Lehrern. Die Lehrerschaft, eine große Schülergemeinde und alle, die den vortrefflichen Mann gekannt haben, werden ihm ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

F. W.

— Nach langer Krankheit starb in Stein a. Rh. unser früherer Kollege Balthasar Schaad. Seit dem Jahre 1876 hat er treu und gewissenhaft in dem Städtchen als Lehrer und Erzieher gewirkt. Frühe in den Ruhestand getreten, widmete er sich als Sohn des Klettgaus einer kleinen Landwirtschaft und namentlich dem Rebbau. Während der langen Kriegszeit vertrat er wiederholt und mit großem Eifer mehrere Lehrer in dem Dorfe Neuhausen. Die Anerkennung seiner Tätigkeit durch die dortigen Behörden und durch die Bevölkerung waren für den Verstorbenen die wohlverdiente Genußnahme gegen die ungerechten Anfeindungen, die er in den letzten Jahren seiner Lehrtätigkeit in Stein a. Rh. erfuhr. Schwere Schicksalsschläge und Widerwärtigkeiten blieben dem Kollegen nicht erspart. Er ertrug sie mit Manneskraft und neuer Hoffnung. Im Alter von 76 Jahren ist er heimgegangen. G.

**Sprechsaal**

Anfrage. Welcher Kollege wüßte einem an schweren Schlafstörungen leidenden Berufsgenossen in einem Ferienort zwischen 1000—1500 Meter Höhe für Mitte Juli bis August ein einfaches Privatlogis ohne Pension, wo er, möglichst ungestört, nachts etwas Ruhe fände? Gütige Mitteilungen übermittelt die Redaktion.

— Wo findet während der Sommerferien ein Spezialkurs für Flechten in Peddigrohr statt? H. C. R.-F.

**Bücher der Woche**

«25 Jahre Volksrecht, 1898—1923», betitelt sich eine geschmackvoll ausgestattete Festschrift, die über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung des «Volksrecht» wertvollen Aufschluß gibt. Besondere Beachtung verdient ein Abschnitt zur «Geschichte der Arbeiterpresse in der Schweiz». Unter den Vorläufern des «Volksrecht» wird das «Allgemeine Noth- und Hilfsblatt» genannt, das in den Jahren 1845 und 1846 unter der Redaktion des «mißratenen» Schulmeisters Joh. Jak. Treichler erschien und den Kampf gegen die zürcherische Junkerpartei entschlossen aufnahm. Verfasser der Festschrift ist Redaktor Ernst Nobs.

*

Mundus (J. Vetsch): «Die Sonnenstadt». Die Literarische Beilage Nr. 4 (Schweiz. Lehrerzeitung vom 2. Juni) enthält eine kurze Besprechung dieses Buches. Darin ist außer dem, daß es dem Rezensenten in der Sonnenstadt mit dem nach seiner Meinung zu sehr ausgeglichenen und vermechanisierten Leben nicht ganz wohl sein könnte, nichts gesagt, als daß die guten Gedanken, die in dem Buche stecken, von geschwätzigem Kleinkram und allzu phantastischen Bildern überwuchert werden. — Wenn das von J. Vetsch ausgeführte Zukunftsbild dem Rezensenten nicht gefällt, so ist das seine Sache und er hat das Recht, es zu sagen; darüber ist hier also kein Wort zu verlieren. Hingegen fordert der Vorwurf der Geschwätzigkeit, der

dem Buche gemacht wird, zum Widerspruch heraus, wohl jeder, der das Buch — gelesen hat. Dies ernstlich getan zu haben, dürfte der Verfasser der Besprechung wohl schwerlich in Wahrheit von sich behaupten können. Denn hätte er sich beispielsweise das Kapitel über Erziehung oder die Kritik der gegenwärtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen Zustände ordentlich angesehen, so müßte er (auch wenn er mit den betreffenden Erziehungsgrundsätzen nicht einverstanden ist und unsere Menschenwelt als über jede Kritik erhaben betrachtet) doch zu dem Eindruck gelangt sein, daß in dem Buche ein ernster Beobachter und Denker spricht, und kein Schwätzer. Auch die auf Einzelheiten eingehende und eben deshalb überraschend klare und plausible Darstellung eines Weltstaates ohne Geld erweist sich — mag man mit der Idee einverstanden sein oder nicht — als das Ergebnis jahrelangen scharfen Durchdenkens der mannigfachen schwierigen Probleme, die dabei notwendigerweise behandelt werden mußten. — Darf man von einem Kritiker der Schweiz. Lehrerzeitung ohne weiteres verlangen, daß er ein ernstes Buch in ernster und gewissenhafter Weise, und nicht oberflächlich, bloß auf Grund einiger zufällig aufgeschlagener Stellen, bespreche, so muß man um so mehr auf Erfüllung dieser billigen Forderung halten, wenn es sich um ein Werk von dem Gedankenreichtum handelt, wie ihn «Die Sonnenstadt» bietet, abgesehen davon, daß der sehr ernsthafte Versuch, einen Weg aus der Misere des bisherigen und gegenwärtigen von Ungerechtigkeiten strotzenden Lebens zu weisen, Anerkennung verdient, auch wenn für den Versuch alle Aussicht bestünde, an der Einsichtslosigkeit der Menschen zu scheitern.

E. Br.

Anmerkung des Rezensenten. Es war nicht meine Absicht, die «Sonnenstadt» eingehend zu besprechen. Ich wollte nur in knappen Zügen den Eindruck wiedergeben, den mir das Buch verschafft hat. Gerade weil ich das Buch gelesen und nicht nur ein paar Stellen aufgeschlagen habe, mußte ich bedauern, daß ich neben den guten Gedanken, die ich gerne anerkenne, so viel Unwesentliches und in der Form Unkünstlerisches vorfand. Ich freue mich, wenn meine Rezension die Kollegen veranlaßt, die guten Gedanken des Buches herauszulesen und nach deren Verwirklichung zu streben.

Kl.

*

Berichtigung. Das in Nr. 24 der S. L.-Z. angezeigte Werk von Dr. Willibald Klinke trägt den Titel: Pestalozzibibliographie. Wir bitten von der Berichtigung Notiz zu nehmen.

**Kant. Lehrerverein Baselland**

An die Mitglieder des L.-V. B. Anlässlich der Bezirkskonferenz Liestal wurde die erfreuliche Anregung gemacht, die Initiative zur Gründung einer *Lehrergesangsvereinigung* zu ergreifen. In einigen Wochen sollen alle unsere Mitglieder mit einem Zirkular über Zweck und Ziel aufgeklärt werden, und es ist zu hoffen, daß eine ansehnliche Zahl der Einladung zur Mitarbeit Folge geben wird. Organisation, Wahl des Dirigenten usw. mögen anlässlich der bevorstehenden Bezirkskonferenzen ins Auge gefaßt werden, damit die Gründungsversammlung seinerzeit wohl vorbereitet ans Werk gehen kann.

F. B.

**Schweizerischer Lehrerverein**

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Lehrerkonferenz des Bezirkes Muri, Aarg. (durch Hrn. Rektor E. Niggli, Zofingen) Fr. 28.60; Kant. Lehrerverein in Glarus (durch Hrn. R. Gerevini, Sek.-Lehrer, Näfels) Fr. 150.—. Total bis und mit 20. Juni 1923 Fr. 4234.75. Die Spende verdankt bestens
Das Sekretariat des S. L.-V.
Postscheckkonto VIII/2623. Tel. Selnau 81.96

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.
Schweiz. Lehrerverein: Postscheckkonto VIII, 2623.
Telefonnummer des Zentralpräsidenten: Stäfa 134.
Telefonnummer des Sekretariats und der Redaktion: Selnau 81.96.

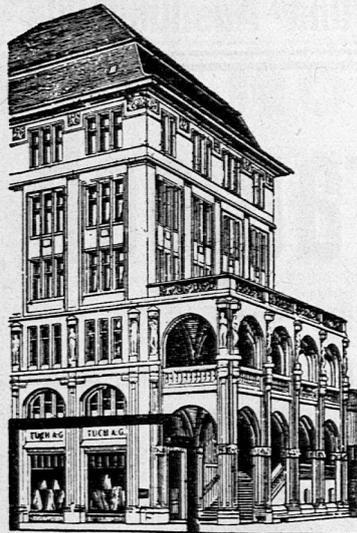
Kleine Mitteilungen

— *Urnerland.* Die vergangene Regenperiode hatte auch im Urnerländchen den sich bereits ordentlich entwickelten Verkehr wieder zum Stocken gebracht. Doch schon mit dem ersten Sonntag setzte er um so erfreulicher ein. Der Autoverkehr erstreckt sich schon rege bis ins Urserntal und auf den Klausen. Bis zum 20. des Monats hofft man, die unvergleichlichen Bergstraßen Furka, Oberalp und Gotthard frei zu bekommen, so daß sich der Sommerverkehr entwickeln könnte. Im Seegebiet und auf dem Seelisberg mehrten sich die Schulen und Vereine jeden Tag. Äußerst zahlreich finden sich dieses Jahr die englischen «Parties» bei uns ein. Das Maderanertal hat seine gastlichen Tore auch wieder geöffnet, und die lieblichen Sommerfrischen Amsteg und Wassen melden ebenfalls wieder regeren Besuch.

* * *

— *Seelisberg* ist eine der schönsten Aussichtswarten am Vierwaldstättersee. 800 m über Meer, Brunnen gegenüber, auf steiler, von Wäldern umrahmter Terrasse, beherrscht der Berg, dessen Krönung ein grünes, ebenes Tal trägt, den See gegen Osten und Westen. Das *Hotel Bellevue* entspricht den Forderungen eines modernsten Fremdenhotels. Es hat auch Parkanlagen und eine schattige Aussichtsterrasse von 300 Meter Seefront, mit freier, herrlicher Aussicht auf See und Gebirge. Drahtseilbahn ab Treib.

* * *



Werdmühleplatz

Uranienstrasse

ZÜRICH

- BASEL:** Schifflande
- BIEL:** Dufourstraße 7
- CHUR:** Grabenstraße 394
- GLARUS:** Hauptstraße
- HERISAU:** Platz II
- LUZERN:** Pilatusstraße 15
- OLTEN:** Kirchgasse 29
- St. GALLEN:** Bankgasse 6
- THUN:** Bälliz 52

Sehr geehrter Herr!

Für 120 Franken bieten wir Ihnen einen fertigen Sommer-Anzug mit modernem Taillenschnitt, mit 1, 2 oder 3 Knöpfen, hergestellt aus feinem, reinwollenen, gezwirnten Kammgarnstoff, mit erstklassigen Maßzutaten verarbeitet — unser eigenes Fabrikat —

Jeder normalgebaute Herr kann unsere Konfektion tragen. Anprobe erfolgt bereitwilligst, ohne irgendwelche Kaufsverpflichtung für Sie.

Ihr Besuch wird uns freuen!

Mit höflicher Empfehlung

Tuch A.-G.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Grindelwald Restaurant Bellevue (Berner-Oberland) 687

(Filiale Faulhorn) macht hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von nun an auch warme Küche führen und empfiehlt sich Schulen und Vereinen für einfaches oder besseres Mittagessen, sowie für Restauration à la carte; ferner für Kaffee, Tee, Schokolade, Kuchen, Glacen, Patisserie u. s. w. Reelle Weine, Bier vom FaB. Gültigen Zuspruch verdankt Familie Bohren. Teleph. 78

Gasthaus Tännler, Wyler, Innerktirchen

empfeilt sich Touristen und Gesellschaften der Joch-, Susten- und Trift-Route bestens. Mäßige Preise. — Telephon Nr. 6. — Eigene Fuhrwerke. Pension. 637 Alexander Tännler, Bergführer

Gornern-Kiental
Hotel und Pension
Waldrand auf Pochtenalp

Neu eingerichtetes Haus mit 50 Betten. Gute Küche. Lohende Spaziergänge und Ausflüge in die benachbarten Wälder und Alpen, ebenso zu Bergtouren. Liegt am Wege zu den Pässen Seffnenfurgge-Mürren, Hochtürli-Kandersteg, Gamchilücke-Wallis, sowie der vielbestiegenen Blümlisalp. Prospekte gratis durch Wwe. M. Bettschen, Besitzerin.

Juni und September Ermäßigung. 384

ILANZ HOTEL BAHNHOF
Touristen- und Passanten-Hotel
Höflich empfiehlt sich 729 Familie Casutt.

Gasthaus Hoher Kasten
1799 Meter über Meer

Schönste Aussicht ins Alpsteingebiet, in die Vorarlberger- und Bündner-Alpen, sowie in das Rheintal und an den Bodensee. Ausgangspunkt für die interessante Gratwanderung. Staubern-Saxerlucke. — 30 Betten und für 150 Personen Massenlager. Schulen und Gesellschaften ermäßigte Preise. Höflich empfiehlt sich

J. A. Dörig (Telephon 17, Weißbad) 711

Grünlingen Genußreiche Ausflüge mit der 504
Wetzikon - Meilen - Bahn

Kandersteg Restaurant-Pension z. Lötschberg
(Gemmi-Sträße)

Absteigequartier für Passanten und Touristen. Arrangements für Vereine und Schulen. Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Mit höfl. Empfehlung

F. Bartomé-Haeffliger
früher Hotel Kreuz, Solothurn.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Röbli
Vierwaldstättersee

Am Wege nach dem Piratus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünigbahn. Schattige Gartenanlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise. 463 Th. Furler.

Kehrsiten-Bürgenstock Sommer-Hotel-Schiller

einzig schöne Lage, direkt am See. — Prachtige Parkanlagen Wassersport. Billard. Kegelbahn etc. Pensionspreis bei bester Verpflegung von Fr. 8.— an.

Prospekte durch 660 **Hug-Sigrist**, Besitzer.

Hohfluh Station Brünig - Hasleberg
Hotel Bellevue

Freie, ruhige Lage. 602
1050 m über Meer Pension von Fr. 8.50 an.
Prospekte durch Familie Tännler.

Küßnacht a. Rigi Hotel Adler

empfeilt sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Lebende Forellen. — Pension Fr. 7.—

382 Höflichst empfiehlt sich P. Zeltner.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele



JUNGFRAU-BAHN

Jungfraujoch

3457 m über Meer.

Höchste Bahnstation Europas. Bester Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Gesellschaften und Vereine Tax-Vergünstigung. Gutgeführtes Restaurant. 650

Hotel Klausen-Paßhöhe

Klausenstraße (Uri) 423
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig, Prop.**

Stahlbad Knutwil

Luftkurort: ein Ruheplätzchen für Leidende und Erholungsbedürftige. (Station Büron-Stahlbad Knutwil, Luzern.) **Berühmtestes Heil- und Stärkungsbad der Gegenwart.** Volle Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Kurarzt: Dr. Meier. Prospekte durch **A. Gruler-Kaufmann, Inhaber.** 406

Hotel-Restaurant 424

„Löwengarten“, Luzern

direkt beim **Löwendenkmal**. Tel. 3.39
Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

Lauterbrunnen Hotel Staubach

In schöner Lage gegenüber dem **Staubachfall**. Mäßige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 714 **Familie von Almen.**

Luzern Schiller Hotel Garni

Nähe Bahnhof u. Schiff. Zimmer mit fließ. Wasser. Privatbadezimmer. Zimmer von Fr. 4.— an. **Ed. Leimgruber.**

LUZERN Restaurant „FALKEN“ Neu renoviert! Große und kleine Säle für Schulen und Vereine. Vortreffliche bürgerliche Küche und wohlbestellter Keller. 588
Telephon 16, Grendel **Jean Wyß, Restaurateur**

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus

WALHALLA

Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 8.96. 430 **H. Fröhlich.**

Meiringen Hotel Adler

Einfaches gutes Haus. Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen. Telephon 51. 565 **C. Moor-Michel.**

Hotel und Pension MENZBERG

beim Napf 1010 m ü. M. **Station Menznau** (Linie Huttwil-Wolhusen). Passend für Schulausflüge. Tannenwälder, Schattenplätze, Promenaden. Prachtvolles Panorama. Tägl. Postverbindung. Pension (4 Mahlzeiten) Fr. 6.50. Gr. Säle. Eigene Landwirtschaft. Tel. 1.01. **A. Voney-Koch**

Café und Restaurant Flora, Luzern

gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.
Garten-Konzerte. Ia. Küche. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 450

Pension Lotos, Monti

ob **LOCARNO**, 400 m über Meer
ladet zu Erdbeerkuren ein. Herrlicher Sommeraufenthalt. Spezialpreise für Familien. 646

Meiringen Hotel Flora

empfehlenswert der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. 512
Geeignete Lokale, Garten, Terrasse. **U. Fuhrer, Eig.**

Morschach Hotel Adler

Telephon 43
Vierwaldstättersee. 657 m ü. M. Bestrenommiertes Haus. Billige Passanten-Preise. Pens. v. Fr. 7.— an. Selbstgef. gute reichl. Küche. Ia woll. Roßhaarbett. Schatt. Gartenanlagen. Neu renov. Von Herren Lehrern empf. Haus. 681 Prosp. von **A. Nideröst.**

Meiringen Hotel weißes Kreuz

Große Lokalitäten für Vereine und Schulen. Mäßige Preise. 616 **A. Christen.**

Murg a. Walensee „Schiffli“

Gasthaus - Pension
Schönste Lage unmittelbar am See, mild, ruhig, sonnig u. staubfrei. Herrlicher Ferienaufenthalt. Großer Gesellschaftssaal für Vereine und Schulen. Gut bürgerliche Küche. Post im Hause. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Prosp. verl. Höfl. empfiehlt sich 452
Der neue Besitzer: **Hubert Zeller.**

Volkshaus Neuhausen

Telephon 655 5 Minuten vom Rheinf. 1
Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prachtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht. 548 Bestens empfiehlt sich **C. Gubser, Restaurateur.**

Locarno-Monti

Kleines, ruhiges **Erholungsheim**, in herrl. Höhenlage. Gute Verpflegung, event. Diät. Sonnen-Wasserbad. **Villa Neugeboren.**

Bleistifte

vorzügl. Qualität für jeden Zweck liefert **Papierhaus Imholz** Neumühlequai 6, Zürich.

Gelegenheitshalber zu verkaufen:

1 Projektions-Transformier
Leistung bis 25 Amp. für Fr. 140.—
Eine prima

Bogen-Lampe

mit kleinem Kohlevorrat, zirka 3000 H.-K. für Fr. 110.— Aufträgen unter Chiffre **L.707** an **Orell-Füssli-Annancen**, Zürich, Zürcherhof. 707

Neu erschienen:

Reigen

für Knaben u. Mädchen
Zu beziehen beim Verfasser
Karl Fricker Seminarturnlehrer **Aarau** 720

Pension Meili's Alp Güelli

800 m. 1/2 Stunde ob Leissigen am Thunersee. Wunderhübsche Lage, ruhig und sonnig. Gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.— Von Juni ab eröffnet. 693 Fri. **M. Geißberger.**

Für Schulreisen

bringt sich in empfehlende Erinnerung das direkt am **Bodensee** in der Nähe Romanshorns gelegene 396

Bad Uttwil

Spezialpreise für Schulen. Großer Garten. Große Säle. Telephon 5
Der Wirt: **A. Stocker.**



Nur die auffallende Zeitungs-Announce bringt den gewünschten Erfolg.
Orell Füssli-Annancen
Zürich 1

Kleine Mitteilungen

— **Rücktritte:** Altstätten (St. G.) Herr Rob. Göldi nach 43jähriger Tätigkeit, 12 Jahre in Marbach, seit 1892 in Altstätten, als tüchtiger Schulmann und schweiz. Wanderlehrer für Obstbau und Bienenzucht bekannt. —

— Der Bau bedeutender Werke der Großtechnik weckt stets das Interesse aller Volksschichten. Wenn so umfassende Veränderungen in der Landschaft vor sich gehen, wie bei der Anlage der modernen

Elektrizitätswerke mit ihren Stauanlagen, riesigen Druckleitungen u. Maschinenhallen, werden Neugierige in Menge angelockt. So ist seit dem Beginne des Baues der großen Staumauer zwischen Vordertal und Innertal das liebliche Wäggitäl das Ziel Tausender von Schaulustigen; um so mehr, als sich hier mit der Besichtigung der Werkplätze noch prächtige Touren verbinden lassen. Dieser starke Zuzug von Fremden hat das Verkehrsbureau Siebten veranlaßt, einen reich illustrierten Führer «Das Wäggitäl und die Landschaft March» herauszugeben. Zahlreiche

Schnitte und Pläne geben trefflich Auskunft über das entstehende Werk, und wer an den Besuch der Baustellen eine Tour ins Klöntal oder auf die umliegenden Berge anschließen will, findet zuverlässige Auskunft über Weg und Unterkunft. Ein beigebener Kartenabschnitt 1:100 000 zeigt bereits den «Wäggitälensee», der mit seinen fast 5 km² Fläche einst nicht nur die Engadinerseen, sondern auch Pfäffikersee und Klöntalersee an Größe übertreffen wird. Der Führer kostet Fr. 1.70 und ist beim Verkehrsbureau Siebten zu beziehen. R.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Hotel Nollen

737 m ü. Meer **Ct. Thurgau.**
Besitzer: **L. Bamert-Züger.**
Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen speziell empfohlen. Gute Küche. 656 Reelle Getränke.

MURG am Wallensee. — Mildes Klima, idyllische Lage; Angel- u. Schwimmsport; Ruder-, Motor- u. Dampfschiffahrt; schöne Spazierwege, Ausgangspunkt zu Hochtouren (Murgsee). Pensionspreise von Fr. 6.— bis Fr. 7.— in gutgeführten Pensionen. Besonders geeignet zu Früh- u. Spätkuren. Beliebtes Ausflugsziel für Schulen u. Vereine. Prospekte durch **Verkehrsverein Murg.** 642

Schulen und Vereinen, die den Niesen besuchen, empfiehlt sich das
Niesenbahn-Restaurant
in Mülönen, neben dem Bahnhof der Niesenbahn.
L. Luginbühl. 664

Hotel Post Oberalppaßhöhe am Oberalpsee
u. **Kurhaus** 2038 m ü. M.
Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Führerwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt:** Telefon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppaßhöhe. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

Ottenleuebad

Eisenbäder 1450 m ü. M. Sonnenkuren
Bahnhofstation Schwarzenburg; Fahrpost bis zum Kurhaus. Angenehmes Ferienheim. Erfolge bei Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus, Rekonvaleszenten empfohlen. Prospekte. 628

Kurhaus Pany Prättigau, 1250 m ü. M. **Höhenluftkurort** in geschützter, sonniger Lage. Geeignet für Feinaufenthalt. Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 539

1350 m ü. M. **Kurhaus-Pension** 1350 m. ü. M.

PLANALP

am Brienzer-Rothorn
15. Juni bis 15. September
Gebr. Huggler 435

RAGAZ Hotel u. Pension Sternen

Telephon 61, Bahnhofstraße. Schönster und idealster Ausflugsort. **Taminaschlucht.** Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höflich für Schulen, Gesellschaften und Vereine 444 **F. Kempter-Stotzer.**

Kurhaus Rotenstein Pension

Stein, Obertoggenburg, 860 m. ü. M. 3 km von Nesslau. Postauto. Zentrum der lohnendsten Touren. Nervenstärkender Luftkurort. Vortreffliche Küche. Bäder, Massage. Jahresbetrieb. Telefon 69. 712

Hotel, Restaurant und Conditorei

„Speer“ Rapperswil

Bahnhofplatz.
Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich höflich
363 **E. Hämmerle,** Conditor, neuer Besitzer.

Solbad zum Schiff Rheinfelden

Gut bürgerliches Haus. Sonnige Lage am Rhein. Angenehmer Kuraufenthalt. Sol- und Kohlensäure-Bäder, Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet.
657 Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

RIGI Hotel Edelweiss

30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig.
Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. Telefon. 352
Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Hotel Post, Rapperswil

Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telefonieren genügt. Mäßige Preise
Telephon Nr. 43. Schöner Garten. 733 **Kälin-Stadler.**

Rapperswil

Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote



Empfehlen Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen unsere Motorboote zu Fahrten auf dem lieblichen Zürichsee. Lohnende Ausflugsplätze, wie Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.

Telephon 201 569

E. OSWALD & SÖHNE Rapperswil

Seilbahn Ragaz-Wartenstein

Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. **Pension Wartenstein.** Landläufige Preise; großer schattiger Restaurationsgarten, schönste Aussicht über das obere Rheintal. 419

Hotel des Alpes Rigi-Klösterli

Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise. 652

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz Rigi-Kulm

Die **Königin der Schweizerberge**
Vorteilhafte Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Hotel Rigi-Staffel

Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. 546

Rüti HOTEL LÖWEN

am Fuße des Bachtels
Spezialpreise für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Höflich empfiehlt sich 598 **Gust. Schreiber.**

Samaden Hotel des Alpes

Angenehmes Familienhotel. Mäßige Preise. Umgebaut 1923 608

Schaffhausen „Tiergarten“

622 am Münsterplatz
Großes Café-Restaurant, schattiger Garten. Große Säle für Vereine, Schulen u. Hochzeiten, neuerbaut. Speisesaal. Münchner- u. Pilsner-Bier, reelle Weine, lebende Fische, bürgerl. Küche zu zivilen Preisen. Telefon 289. Es empfiehlt sich bestens **W. Scheck,** Küchenchef.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

„Schweizerhalle“ - Schaffhausen

bei der Dampfschiffstation u. unterhalb der Festung Munot, 5 Minuten vom Bahnhof. Großes Restaurant m. schönem, schattigen Garten, 500 Personen fassend. Infolge der schönen Lokalisation (Bildersaal) und günstigen Lage angenehmer Aufenthalt. **Für Schulen besond. Preisbegünstigung.** Gute Küche. Reelle Weine. Billige Preise. Telefon 11.39. Höflichst empfiehlt sich **R. Vogelsanger, Koch** 349

Schweibenalp Kurhaus

oberhalb Gießbach, Brienzsee. Berner Oberland, 1150 m
Telephon 15. Prospekte. 415 **Paul Flück.**

Gasthaus und Mineralbad Mollis

Restaurant und Pension (6 Min. v. Bahnhof) (Glarus)
Schöne Zimmer für Passanten und Touristen. — Altbekannte und bewährte Mineralquelle. — Saal für Vereine und Schulen. Schöne Gartenanlage u. Vereinslokale. — Mäßige Preise. 568 **A. Bamert-Heß.**

Hotel Schynige-Platte

2000 m ü. M. Großartiges Hochgebirgs Panorama.
Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine.
564 **K. Indermühle.**

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen“

Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telefon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg Pension Tell

Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus für Ferienaufenthalt, mit schöner Aussicht. Mäßige Preise für Passanten und Schulen. Pensionspreis von 7 Fr. an. Telefon 7. Prospekte durch **Joh. Truttmann-Achermann.**

SEELISBERG Hotel Waldegg

Stationen: Treib und Rütli. Schulreisen. Ferienaufenthalt.
Den werten Herren Kollegen empfiehlt Unterzeichneter sein bestens. Vorzügliche, reichliche Verpflegung zu annehmbaren Preisen. Pension mit Zimmer von Fr. 7.50 an. Telefon Nr. 8. Prospekt. 566 **J. Truttmann-Reding, alt-Lehrer.**

STANS Hotel Adler

direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn.
Große Lokalisation für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrieren. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

Stans Winkelried-Denkmal

Beliebter Ferien- u. Ausflugsort für Schulen u. Vereine

479 **Hotel Engel** **Hotel Stanserhof**
U. Gabriel. Telefon 4 **Familie Flveter-Heß**
Telephon 15

Große Lokalisation. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

HOTEL STANSERHORN BAHN

1900 m ü. M. Schönstes Alpenpanorama der Mittelschweiz.
Sonntagsbillette. Kombinierte Billette für Bahn und Hotel.
Große Ermäßigung für Gesellschaften und Schulen.

St. Niklausen bei Luzern Hotel u. Pension

Schönster Ausflugsplatz für Schulen. Schöne ruhige Lage, direkt am See und Schiffstation. Zahlreiche Exkursionsmöglichkeiten. Nahe eigene Waldungen. See- u. warme Bäder. Bequem eingerichtetes Haus. Fischerei u. Rudersport. Prosp. Tel. 1. Mäßige Preise. 447 **J. Heer - Müller.**

SEELISBERG

Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus
Pension Fr. 8.— bis 10.—
Große Terrassen und gedeckte Veranden. **Schulen und Vereinen** bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telefon Nr. 10. 724 **Familie G. Truttmann.**

Kurhaus Sörenberg

Bahnhof Schüpflheim. Waldreicher, alpiner Luftkurort. 1165 m über Meer. Prospekt durch **Schmidiger-Lustenberger, Besitzer.** 513

Hotel und Pension Tellsplatte

Tellskapelle, Axenstrasse, bekannter Ausflugsplatz. Große Lokalisation f. Schulen u. Vereine. Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Ruosch.** 653

Alt-St. Johann Hotel und Pension Rößli

900 Meter über Meer.
Pensionspreis von Fr. 7.— an (4 Mahlzeiten). 627
Illustrierte Prospekte. Kuranten, Passanten u. Touristen empfiehlt sich bestens **J. Schlumpf.**

Thusis Hotel Post u. Viamala

Bestgeführtes Familien- u. Passantenhaus, für Schulen spez. Arrangements, große Säle und Terrasse. **Viamala-Schlucht, Schyn-, Splügen- u. Bernardinpaß.**



Ärztlich empfohlene Ferienorte für Sommer, Herbst- und Winterkuren. 600—1100 m. Gute Verpflegung in Privatpensionen Fr. 5—6.50. in Gasthäusern Fr. 6—8.—. Prospekte, Führer, Exkursionskarten etc. beim **Toggenburger Verkehrsbureau** in Lichtensteig 491

Tschierschen (Graubünden) Pension Brüesch

1350 m über Meer
Altbekanntes, bürgerliches Haus. Angenehmer Ferien- u. Erholungsaufenthalt. Ausgangspunkt zu prächtigen Ausflügen und Bergtouren. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.50. 722 **P. Brüesch, Lehrer.**

Tschierschen Graubünden Pension Brüesch

1350 m. ü. M.
Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telefon. Elektrisches Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. Bescheidene Pensionspreise.
Pensionen: Alpina, Brüesch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stockler, Erika. — Prospekte beim Kurverein und Pensionen. 534

Untersee-Rhein

Beliebte Kurlandschaft 696
Prächtige Aussichtspunkte
Schlossergengegend, Wassersport
Führer, Hotelprospekte und Auskünfte jeder Art durch den **Verkehrsverein Untersee und Rhein, in Berlingen**
Herrliche, abwechslungsreiche **Stromfahrt Schaffhausen-Konstanz.**

URNÄSCH Kurhaus und Bergwirtschaft „Roßfall“

617
Großer, schöner Saal. Veranda. Kaffeestube. Rest. u. Gartenwirtschaft. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Autogarage. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

Zu verkaufen: Für Schulhäuser geeignet Zwei Glocken

eventl. mit passender Uhr, bei **Carl Büchler, Oberentfelden 689**

BIEL Hotel und Restaurant „Blauen Kreuz“ Centralplatz.

Schöne Zimmer. Bäder. — Gute Küche. Frische Patisserie. Säle für Vereine und Schulen. 618
Telephon 414. 207

Musikalien

Liefert **rasch** und **preiswert**
Alfred Wehrli, vorm. Phil. Fries
Rämistraße 31, **Zürich.**

Pension Mon - Plaisir

ob Le Locle, Kanton Neuenburg
1050 m. Idealer Sommeraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Prächtige Wälder und Spaziergänge. Gute bürgerliche Küche. Ia. Getränke. Postautoverbindung von Le Locle. Es empfiehlt sich **H. Beyeler, Küchenchef.** 725



37
Ärztlich bestens empfohlen. — Erhältlich in allen groß. Städten. — In Delikatessen-, Reform- u. Veg. Speisehäusern. — Wo keine Verkaufsstellen, direkter prompter Versand.

Hoinkes & Cie.
Liebfeld, Bern und Zürich 4, Werdstr. 60
Viele Dankschreiben

Antiquariat zum Rathaus

W. Günter-Christen, Bern empfiehlt 345

Bücher

jed. Genres zu billigsten Preisen
Einrahmungen aller Art
Stets Ankauf von Bibliotheken, alter Bilder und Rahmen.

Frau Aug. Girsberger

Oberdorf 24, **Zürich**
empfiehlt 644

Peddigrohr

Neu eingetroffen
Holz-Span
zum Korbflechten.

Freundlichen Ferienaufenthalt bietet Ihnen das 723 **Christliche Erholungsheim „Salem“** in schön. staubfreier Lage, oberhalb dem Dorfe **Münsingen**, Kt. Bern. Herrlicher Ausblick auf Alpen und Berge. Schöne, sonnige Zimmer. 4 Mahlzeiten, billige Preise. Hausandachten. Weitere Auskunft erteilt gerne **Ida Jucker**.

Geld leicht **Selbstgeber, Beamten u. Angestellten, diskret**, nach gesetzlicher Vorschrift und Vertrag. Anfragen **nur schriftlich** m. Antwortkuvert an **J. Laeser**, Zürich 7.

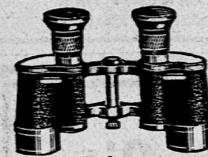
2 Ferien-Wohnungen in Adelboden. à 3 und 5 Betten zu vermieten. Auskunft: **Alkoholfr. Restaurant „Sonna“**, Adelboden (Bern) oder **Kuhn**, Lehrer, Schönbühlstr. 24, 739 Zürich 7.

Günstige Gelegenheit! Offeriere so lange noch **Stereoscop-Bilder** per Serie à 60 Stück **Fr. 12.-** (aus allen Ländern zusammen gestellt), ferner zu ganz billigen Preisen: **Sonnencken-Federn**, p. Gr. Fr. 1.15 **Sonnencken-Stellzirkel** . 30 Cts. **Federnhalter**, bst. Schulfederhalt. **Bleistifta** per Groß 6 bis 12 Fr. **Radiergummi**, Schacht. Fr. 2.50.- **Klebe-Apparate** per Stück 60 Cts. **Bleistiftspitzer** „ „ 15 „ **K. Brunnenmeister**, 702 Lehrmittel, Altstetten-Zh.

PIANOS Nur bestbewährte Fabrikate in großer Auswahl **E. Ramspeck, Zürich** Klaviermacher, Mühlegasse 27 u. 29 59/1

Winterthur Bruderhaus Telefon 7.32 **Wildpark. Aussichtsturm.** 521 Ländliche Spezialitäten. Kaffee komplett. Es empfiehlt sich **Familie Hoffmann-Pfister**.

„ALPINA“
Prismen-Feldstecher



neu, in ff. Lederetuis. 4x20, 440 gr. Fr. 65.-. 6x30, 875 gr. Fr. 95.-. Hohe Lichtstärke (25). Weites Gesichtsfeld (170 und 150 m). Klarste Optik, machen diese **Universalgläser** zu einem vorzüglichen Reisebegleiter.

Görzgläser

4 1/2 x 20 Universal	550	Fr. 115.-
6 x 24 Helitrielder	810	„ 120.-
8 x 25 Helitrielder	920	„ 128.-
6 x 30 Heliox	1040	„ 145.-
8 x 30 Heliox	1010	„ 160.-

Auslasssendung. 717 **E. Steiner**, Alleestr., Langnau, Bern.

Hurden bei Rapperswil „RÖSSLI“ Gartenwirtschaft, gedeckt. Halle 200 Personen fassend, für Schulen best. empfohlen. Telefon 204.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Hotel Brücke
UNTERAEGERI a. Aegerisee Pension von Fr. 7.50 an
Große Lokale für Schulen und Vereine. Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Telefon Nr. 7 701 **Wwe. C. Iten.**

Weissenstein b. Solothurn 409 1300 m ü. M.
Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2 1/2 u. v. Oberdorf o. Gänbrunnen i. 1 1/2 Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jili.**

Weggis Hotel u. St. Gotthard Pension
Bevorzugt von Vereinen. Günstige Arrangements für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigen Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

Bad Hinter-Lützelau (Weggis)
Schön gelegenes **Kurhaus** am See. Bäder Massage. **Idealer Ferienaufenthalt** (Pensionspreis von Fr. 8.- an) **Telephon: Vitznau Nr. 25. Post und Schiffstation: Weggis. 557**

Städtischer Wildpark (Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens 506 **E. Hausamann.**

Luftkurort Wolfenschießen
Hotel Kurhaus Alpina
Zentrum für Gebirgstouren. Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise. Prospekte. Telefon 14. 494 **Familie Christen.**

Wasserauen z. Wasserau GASTHOF
(Endstation der Särntis-Bahn.) Telefon 3.
Ausgangspunkt prächtigster Gebirgstouren im Säntisgebiet. Ia. Butterküche. Lebende Forellen. Reelle Weine. Vereine Ermäßigung. 727 **Schaffhauser-Niple.**

VIAMALA-SCHLUCHT (mit Abstieg zur Gallerie) bei **THISIS** täglich geöffnet. 654

Luftkurort Weißtannen 1007 m ü. Meer
Stationen **Mels** und **Sargans** (Kanton St. Gallen)
Hotel „Alpenhof“ Bestempfohlenes Haus, anerkannt vorzügliche und reichliche Verpflegung. Gedeckte Veranden, schattiger Garten, nächst dem Fichtenwald. Zweimalige Fahrpostverbindung mit Mels. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Familienarrangements. Prospekte frei. Höflich empfiehlt sich 721 Die Besitzerin: **Familie Tschirky.**

Wilderswil Hotel Pension **Alpenblick**
Gut bürgerlich. Haus. Pensionspreis Fr. 7.- bis 8.-. Prospekte durch 638 **Familie Steiner.**

Hotel Riffelberg ob Zermatt Station d. Gornergratbahn
1 1/2 Stunde unterhalb Gornergrat. Prachtvolle Rundschau. **Spezialpreise f. Schulen u. Gesellschaften.** 695

Zermatt Touristenhotel und Pension Perren 685
Bahnhofstraße. Touristenheim. Haus II. Ranges. Telephon No. 15. Elektrisches Licht. Prima Küche und Keller, offenes Bier. Pension von Fr. 8.- an. 70 Betten. Für Schulen und Gesellschaften Spezialpreise. Für jede Ansprüche sehr entgegenkommend. Kostenlose Auskunft über Hochtouren vom bekannnten Führer **Hermann Perren.**

Hotel u. Pension Halbinsel Au 731 am Zürichsee.
Idealer Ausflugsort für Vereine u. Schulen. Ausgedehnte Gartenanlagen mit Spielplätzen, aussichtsreichen Terrassen u. gedeckter Halle für 400 Personen. Schöne Säle für Hochzeiten u. Bankette. Bauernstube, Werdmüllerstube. Eigene Schiff- und Bahnstation. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Pension Fr. 8.-. 9.-. Mit höflicher Empfehlung **A. Imboden-Lang**, Küchenchef.

Porto Ronco Pension Mimosa
zwischen Locarno und Brissago. Ideales Ruheplätzchen am Lago Maggiore. Nur Südzimmer einschließlich reichliche Verpflegung Fr. 7.-. Postauto. 736 Inhaber: **L. BUCHER.**

St. Moritz Hotel Bernina Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Jahresbetrieb 738 **Bad** Es empf. sich **K. Binder**, Küchenchef

Stechelberg **Lauterbrunnental** Am Fuße der Jungfrau
Ruhige Lage. Sehr geeignetes Erholungsheim. 922 m. ü. M. Mäßiger Pensionspreis. Sonntagsausflüglern speziell empfohlen. Prospekte zu Diensten. Höflichst empfiehlt sich 741 **John. Gertsch.**

Besmer ob Kreuzlingen Kurzriekenbach a. Bodensee
wundervoll gelegen, empfiehlt sich für Schul-Ausflüge und speziell auch für Feriengäste. 742 **A. Ballmer-Grob.**

Lenk i. S. Berner - Oberland 1105 Meter über Meer (240 Betten)
Bad und Kurhaus
Stärkstes Schwefelwasser nebst Eisenquelle. Bäder, Douchen. Neue Inhalations- u. Verstäubungssäle. Kur-Orchester. Prachtige Park-Anlagen. **Kurarzt.** Indis kationen; Chronische Katarthe der Nase, des Rachens u. des Kehlkopfes etc. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. **Eröffnung 2. Juni.** Prosp. durch d. Direktion. 743

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.
Von **Samstagern**: nach **Hütten**, Luftkurort (3/4 Std.); von **Schindellegi**: nach **Hütten** (Luftkurort, auf horizontaler Straße, mit wundervoller Aussicht (1 Std.); nach **Feusisberg**, Luftkurort (1 Std.); auf den **Etzel**, Aussichtsturm (1 1/2 Std.) und auf den **Schönboden** (1 1/2 Std.); von **Biberbrücke**: nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 Std.); über **Alosen** nach **Ober- und Unterägeri** (2-2 1/2 Std.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach **Sattel** (3 Std.); von **Einsiedeln**: auf den **Freiherrenberg** (1/2 Std.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 Std.) und **Schindellegi**, auf den **Schönboden** (1 1/2 Std.); nach **Unter- und Oberberg**, Luftkurort (2-3 Std.); durch das **Alpalt** auf den **Großen Mythen**, 1903 m (3 1/2 Std.); von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4 bis 1 Std.); über den **Katzenstrick** nach **Einsiedeln** (1 1/2 Std.); von **Rothenthurm**: über **Morgarten** (Schlachtfeld v. 1315) nach **Sattel** (1 1/2 Std.); über den **Bibereg** auf das **Hochstuckli**, 1556 m und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie; von **Sattel**: zum **Morgarten-Denkmal** (1/2 Std.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins **Aegerital** (1 bis 1 1/2 Std.); auf den **Wildspitz** und **Rosberg**, 1582 m (3 Std.), mit rigähnlicher Aussicht. 732

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

25



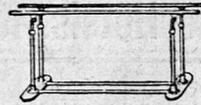
Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-
PIANOS

Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur

Größte Auswahl in
Noten für jeglichen
musikalischen
Bedarf

Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

Hug & Co., Zürich
Sonnenquai 26/28 und Helmhaus



Schweiz. Turngerätefabrik

Telephon 76 **Küsnacht-Zürich** Telephon 76
Alder-Fierz & Geb. Eisenhut
Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser
Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

Achtung! Neuerung!

Schulwandtafeln aus Rauchplatte



werden nur noch mit nebenstehender Fabrikmarke geliefert.
Dieses Fabrik- und Erkennungszeichen bürgt für erstklassige
Ware und ernste Garantiepflicht. Die in unseren Schulen seit
zirka 20 Jahren in vielen tausend Exemplaren eingeführten
Rauchplatten - Wandtafeln werden in allen Systemen ausgeführt.
Man verlange Prospekte. Musterzimmer.

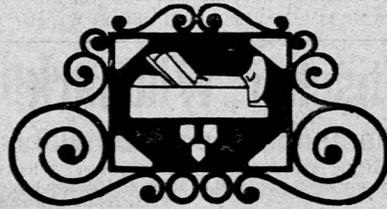
G. Senftleben - Zürich 7

Plattenstraße 29 - Telephon: Hottingen 53.80

W. Herrmann-Lips, Zürich 1

Möbelfabrik **vormals H. Lips** Tapissiererie

Telephon: Selnau 59.90
Ecke Löwenstraße/Gerbergasse beim Hauptbahnhof



liefert seit 50 Jahren komplette
Wohnungseinrichtungen, einzelne
Zimmer, Kleinmöbel etc.

Möbel- und Dekorationsstoffe, Vor-
hänge-Stores etc.

Beste Referenzen aus den Kreisen der
tit. Lehrerschaft. 392

Lotterie

zu Gunsten einer Pensions-
kasse für das Personal der Zürcher
Dampfbadgesellschaft A-G
(bewilligt von der Polizeidirektion des Kantons Zürich)

LOSPREIS FR. 1.-

Loose überall erhältlich oder durch das Lotteriebureau Zürich-Wollishöfen
Postcheck-Konto VIII/9345

Haupt-
Treffer **Fr. 10,000** 39 Treffer **5000**
à Fr.

710 **Ziehung Ende Oktober 1923.**

Rosetten,

Armbinden, Mäschchen, Bänder
und Knöpfe für Vereine
S. Emde, Waaggasse 7
Zürich. 295/3

Hobelbänke

liefert als Spezialität mit aller
Garantie, sowie sämtliche Werk-
zeuge für die Handfertigkeits-
Schulen **August Herzog**, Holz-
werkzeugfabrik, Fruthwilen
(Ct. Thurgau). Telephon 68 253

In 300 Schweizer Schulen eingeführt

Deutsches Sprach- und Übungsbuch

	Einzelpreis	Schlüssel
1. Heft (2.-4. Schuljahr)	Fr. 1.25	Fr. —
2. " (3.-5. Schuljahr)	" 1.25	" .55
3. " (4.-6. Schuljahr)	" 1.25	" .65

Partienpreis für alle Hefte Fr. 1.—
Sorgfältiger method. Aufbau, die Selbsterarbeitung des Stoffes
durch den Schüler mit gründlicher Übung verbindend. 540

Für Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag.
Für d. übrigen St.: A. Meyer. Gef.-Lehrer, Ariens

Berufsschule f. Metallarbeiter Winterthur

Gewichtssatz
0.1—200 gr
Empfindlichkeit
1/100 gr

Präzisionswagen für Schulen und Laboratorien.
Apparate für Physik- und Elektrotechn. Unterricht.
Modelle aller Stufen in Holz und Eisen für techn.
Zeichnen. 715

Kopf-Schuppen

werden mit
garant. Sicherheit
überraschend schnell
nur durch
Rumpfs Schuppenpomade
beseitigt!

Fr. 2.- d. Topf, i. d. Coiffeurgesch.

Goethes Werke
4 Bände Fr. 9.50
Schillers Werke
4 Bände Fr. 9.50
Kellers Werke
5 Bände Fr. 10.—
Duden, Rechtschreibung der
deutschen Sprache, Große Aus-
gabe Fr. 3.20

Liefere prompt auch alle an-
deren Klassiker. Verlangen Sie
Verzeichnis! Große Auswahl in
kulturhistorischen Romanen.
Jeder Band gebunden Fr. 2.10
Preise verstehen sich exkl. Porto.

Louis Wigger, Luzern
Bücher-Versand. Geißmattstraße 1
Postcheckkonto VII. 2190. 586

Wünschen Sie zu photographieren?

Wenn ja, dann wenden Sie sich ver-
trauensvoll an

Photo-Haab, Zürich

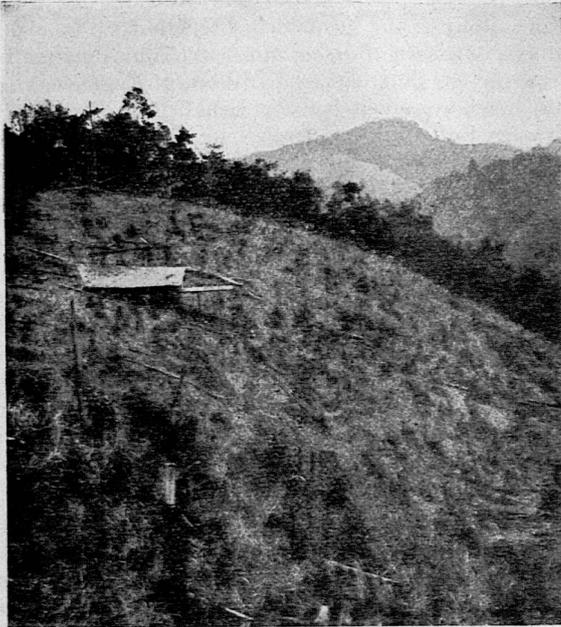
Schützengasse 16 703

Sie werden in jeder Beziehung gut
bedient.
Anlernen in wenigen Minuten gratis.

Sämtliche Photoartikel

Lektionsskizze Hinterindien. Aus dem Geographie-Unterricht.

Anmerkung: Wir lassen aus der Skizze weg, was die Schüler aus dem Kartenbild selber erarbeiten können und bieten nur jene Materialien, die dem Lehrer zur Verfügung stehen sollten.



Chingpaw-Vf.

Rodungskultur nach der Reisernte: in der Mitte Wachthütte.

Die Bewohner. Seinen besondern Charakter erhält Hinterindien durch seine Bevölkerung, die nicht der indischen Rasse angehört, sondern der *mongolischen*. Starke, mongolische Stämme waren vor Zeiten von Norden her in das Land eingedrungen. Sie besetzten die fruchtbaren Niederungen. Die tiefer stehenden Volksstämme, die sie im Lande vorfanden, wurden aufgesogen oder in die Gebirge zurückgedrängt. Die Einwanderer blieben in den Ebenen und wuchsen zu besonderen Nationen heran: a) An der Ostküste die *Annamiten*; b) Im Delta des Mekong die *Kambadschaner*. c) In der Menamebene die *Siamesen*. d) Am Irawadi die *Burmanen*. Sämtliche Nationen hatten eine bedeutende Kulturstufe erreicht, von der noch heute glänzende, reichverzierte Pagoden, zerfallene Bewässerungsanlagen und in Ruinen liegende Städte beredtes Zeugnis ablegen. Der *Buddhismus*, aus Vorderindien verdrängt, hat hier eine zweite Heimat gefunden (siehe Siam). e) Einzig die Halbinsel Malaka zeigt ein anderes Gesicht. Sie wird von *Malayen* bewohnt, die durchwegs *Mohammedaner* sind.

Hinterindien läßt sich in 5 natürliche Landschaften einteilen: 1. *Annam* (Tonking und Cordillere von Annam). 2. Das *Mekongland* (Laosplateau, Kambodscha und Delta). 3. Das *Menambecken* (Ober- und Unter-Siam). 4. *Malaka* (von der Kra-Landenge bis Singapore). 5. *Burma* (Irawadital und die südl. Inseln).

Annam. Die dreieckförmige Tiefebene von Tonking wird von 2 Flüssen bewässert: vom Song-Ka (Roter Fluß) und seinem Nebenfluß, dem »Schwarzen Fluß«. Während seiner

Wanderung durch das gebirgige Hinterland bildet er häufig Stromschnellen. In der Ebene ist sein Lauf ruhig geworden und bildet eine vorzügliche Wasserstraße. «Während der Trockenzeit ist er 700 m breit und 1,5 m tief; in der Regenzeit dagegen wächst er kilometerbreit an und verteilt seine Wasser durch die zahllosen Kanäle über das ganze Land. Wenn der Reis noch niedrig ist, leuchtet die Ebene in hellem, zartem Grün; wenn er reift, schimmert sie goldgelb. Auf künstlichen Erhöhungen liegen die Dörfer, überragt von den Türmen der Pagoden, umpflanzt von Bambusgebüsch; überall arbeiten die Bauern unter ihren kegelförmigen Strohhüten oder führen ihre Büffelgespanne durch die bewässerten Felder.»*) Da der Song-Ka in einem flachen, sandigen Delta ins Meer mündet, führt man die Schiffe durch einen Kanal um das Delta herum nach der Hauptstadt Hanoi und von dort erst in das Flußbett.

Die Cordillere von Annam, 1200 km lang, erreicht die größte Höhe in der Mitte mit 2500 m. Im Süden ist sie noch 6–700 m hoch. Auf ihrem mittleren Teil tritt sie nahe an die Küste heran, und da sie wenig brauchbare Häfen aufweist, wird sie «Côte de fer», die «Eiserne» genannt. Dichte Wälder bedecken ihre Hänge; denn die Westseite erhält den reichen Südwest-Monsun, die Ostseite vom September bis Januar den feuchten Nordost-Passat. — Die *Temperatur* zeigt in diesem Landesteile die größten Schwankungen von Hinterindien. Je weiter man nach Norden kommt, um so heißer wird der Sommer und um so kühler wird der Winter. *Hanoi* hat im Juni eine Temperatur von 29 Grad Celsius, im Dezember und Januar 16–17 Grad. Die Schwankungen betragen also 12 bis 13 Grad. Das Land ist gut befeuchtet; die Ebene erhält allerdings etwas weniger Regen als die Cordillere, die bis 4000 Millimeter jährliche Niederschläge empfängt.

Die *Bevölkerung* besteht aus zwei scharf gesonderten Teilen, den von Norden her eingedrungenen Eroberern und den Bergstämmen. Letztere hausen in den Bergwäldern in armseligen Hütten aus Rohr und Bambusblättern und leben von einem dürftigen Ackerbau. Die Eroberer in der Ebene zeigen große Ähnlichkeit mit den Chinesen; Kleidung, Lebensweise, ihre gelbfahle Hautfarbe verraten ihre Abstammung. — *Tongking*, eine französische Kolonie, ist ein sehr wertvolles Gebiet. Die reiche, fruchtbare Ebene produziert: *Reis*, *Mais*,

*) Max Holzmann, Indien.



Burmanische Siedlung am oberen Irawadi.

(Vor den Häusern Lauben. Zur Regenzeit reicht das Wasser bis zu den Terrassen.)

Seide, Tee, Zuckerrohr, Pfeffer, Zimt, Kautschuk. Dann werden auch etwas Steinkohlen gegraben. Zudem ist sie «dicht» bevölkert. 50 Einwohner auf 1 km². Das Mittel für Hinterindien beträgt nur 20 Einwohner auf 1 km². Als Nachbar der reichen Provinzen des südlichen Chinas richtet sich der Han-



Shan-Markt (Hsipaw).

del zum größten Teil dorthin. Die Küstenschifffahrt liegt ganz in Händen der Chinesen. — Das Kaiserreich *Annam* ist seit ca. 40 Jahren französischer Schutzstaat. Der Herrscher bewohnt die Küstenstadt Huë. Da das Land wenig Verkehrswege aufweist, ist sein Handel noch wenig entwickelt.

Weit wichtiger als Kolonie ist das *Mekongland*. Es umfaßt vier verschiedene Gebiete. Im Norden das Hochland von Laos (fälschlicherweise Plateau genannt); daran anschließend die Hochebene von Khmer. Dann folgen Kambodscha und an der Mündung des Mekong Nieder-Cochinchina oder die Deltalandschaft. Das «Plateau» von Laos ist ein gebirgiges Land, steigt bis zu 2000 m empor und ist überaus reich bewaldet. Der Mekong zeigt einen sehr gewundenen Lauf. Von 400 m Breite verengt er sich häufig auf 80–40 m und bildet namentlich in den Querstrecken seines Laufes viele Stromschnellen. Nach Süden zu wird das Land ebener und geht in die Hochebene von Khmer über. Hier wird die Vegetation dürrtiger, der Baumwuchs verschwindet ganz und wir stehen schließlich in einer Steppe, die von kahlen Kalkrippen durchzogen wird. Dieses Gebiet liegt im Regenschatten der Cordillere während der Zeit des Nordost-Passats; wenn der feuchte Südwest-Monsun über das Land streicht, so fallen die meisten Niederschläge am Gebirge von Malaka und an den Randgebirgen der Hochebene. Im Süden fällt das Hochland in einer bewaldeten Stufe (genannt Feuerkönigswald) zum Tiefland von Kambodscha ab, das der Mekong, aufgelöst in 20 Arme, in gewaltigen, meilenlangen Katarakten überwindet. Der Unterlauf des Riesenstromes ist ruhig und für große Dampfer fahrbar. Westlich von ihm liegt der große, seichte See Ton-le-sap, der mit dem Strom in Verbindung steht und der Regulator seines Wasserstandes ist. Er ist 110 km lang und 60–120 cm tief. Während der Regenzeit nimmt er den Überfluß der Stromfluten auf, wird 200 km lang und 16 m tief und überschwemmt dann die Wälder seiner Umgebung. In der Trockenzeit (Oktober bis Mai) fließt sein Wasser wieder dem Mekong zu. Das *Delta*, aus den riesigen Mengen von Sinkstoffen gebildet, erreicht eine Fläche von 70 000 km² (Bayern). Zur Hochwasserzeit übertrifft der Mekong alle Ströme Hinterindiens, da er 60–70 000 m³ in der Sekunde liefert. Der Niveauunterschied im Delta beträgt 12 m. — Das *Klima* ist gleichmäßiger als im Osten. Temperatur im Mai 29 Grad, im Januar 25 Grad. Die Regenzeit fällt überall in

den Sommer, da der Nordost-Passat wegen den vorgelagerten Bergketten der Cordillere keine Niederschläge bringen kann. In den regenarmen Gebieten des Mittellaufes, in den Savannen von Khmer, wird eine intensive Viehzucht getrieben, während namentlich im Delta die Reisproduktion in hoher Blüte steht. In Cochinchina sind 90% des kultivierten Landes von Reisäckern bedeckt; und in der Reisausfuhr von *franz. Indochina* stellt das Deltagebiet das größte Kontingent. *Reisausfuhr 1909*: Indochina 1 078 000 t, Cochinchina 901 700 t. Von den übrigen Produkten sind zu erwähnen: Der *Zimtbaum* in Oberlaos mit einer jährlichen Ausfuhr von 216 t im Werte von 1,5 Millionen Franken; der *Bambus* mit seiner vielseitigen Verwendung beim Hausbau, zu Geräten und Möbeln; der *Rotan*, das «spanische Rohr», als gesuchtes Flechtholz. In den Flußniederungen wachsen *Binsen*, die, zu Tonkinmatten (Tongking) verarbeitet, jährlich 2–3 Millionen Franken eintragen. Auch die Fischerei spielt bei der Ernährung der Bevölkerung eine wichtige Rolle, die namentlich im Delta und im See Ton-le-sap reiche Ausbeute liefert. Im Delta liegt die wichtigste Stadt des Landes, die Hafenstadt *Saigon* mit rund 200 000 Einwohnern. Über die Hälfte davon sind *Chinesen*, die hauptsächlich den Kleinhandel beherrschen. Am See Ton-le-sap, mitten im Urwald, liegt eine gewaltige Ruinenstadt, *Angkor*. Sie ist heute eine der größten Sehenswürdigkeiten Hinterindiens. Riesige Stufentürme, ausgedehnte Paläste und Tempel erzählen von alter verschwundener Pracht. Sie war im Mittelalter die Hauptstadt der Khmer. Eindringende Völkerstämme haben ihr Reich zertrümmert und ihre stolze Stadt zu einem Ruinenhaufen gemacht. (Kipling erzählt in seinem Buche «Das Dschungel» sehr anschaulich von dieser Stadt im Urwalde.)

Menambecken oder Siam. Ein Parallelstück zu Nieder-Cochinchina bildet die Alluvialebene des Menam. Eingesenkt zwischen dem gebirgigen Rückgrat der Halbinsel und dem Laos-Khmer-Plateau, ist sie das Werk der Flußablagerungen. Tiefgründiger Ton und feiner Sand sind die Bestandteile derselben. Der *Fluß Menam*, der 800 km lang ist, stellt die eigentliche Lebensader des Landes dar. Vom rechtzeitigen Überschwemmen und Rückzug der Fluten hängt der Ausfall der Reisernten ab: Brot und Wohlhabenheit oder Hungersnot und Elend. Der Fluß entspringt im Bergland von *Ober-Siam*, wenige Stunden vom mittleren Laufe des Mekong entfernt. Rasch erreicht er das Tiefland und wird für große Dampfer fahrbar. 200 km von der Mündung entfernt beginnen bereits die Gabelungen und Deltabildungen. Der östliche Hauptarm ist bis 2 km breit und 7–12 m tief. Im letzten Drittel der Regenzeit überschwemmt er weithin seine Ufer. Der feine Flußschlamm, der sich auf den Feldern lagert, ist der einzige und wertvollste Dünger für den indischen Reisacker. Das Steigen des Stromes beginnt Ende Mai. Die Überflutung erreicht ihren Höhepunkt im August, und im November weicht er wieder in sein Bett zurück. Kanäle und ausgedehnte Sümpfe regulieren etwas den Wasserstand. Die charakteristische Vegetation für diese Gegenden ist der Sumpfwald, das «Dschungel» mit Elefanten, Krokodilen, Schlangen, Affen und Papageien. Im Quellgebiet dagegen herrscht der Bergwald mit Palmen, Bambus, Teak- und Edelhölzern vor. Die Küste wird umsäumt von dichten Mangrovedickichten. Das *Klima* ist echt tropisch. In Bangkok hat der kühlfte Monat, der Dezember, 23,8 Grad; der wärmste, der April, 28,6 Grad. Maximale Temperatur 35,4 Grad, minimale Temperatur 15,6 Grad. Die Deltazone liegt im Regenschatten und hat nur 150–250 cm jährliche Niederschläge. Das Bergland hat bedeutend mehr. Am meisten Niederschläge weist die Westseite des «Halbinselrückgrades» mit 4–5 m auf. Die Regenzeit dauert vom Mai bis Oktober.

Siam zählt ungefähr 7 Millionen *Einwohner*. Diese verteilen sich: Siamesen 3 Millionen, Chinesen 2 Millionen, Rest: Laotier und Shanstämme. Die Siamesen bewohnen als Reisbauern die Flußniederungen. Die Laotier arbeiten als Bergbauern und Holzfäller in Obersiam oder als Viehzüchter auf den Hochebenen. Die Schan sind die häufigsten Arbeiter in den Edelsteinminen in Ost-Siam und in den Zinngruben im Westen des Landes. Eine wichtige Stellung nehmen die Chi-

nesen im Lande ein. Sie sind vor allem Händler und geschickte Handwerker. $\frac{3}{4}$ aller Reismühlen des Landes sind in ihrem Besitz. Die Siamesen sind *Buddhisten*. Dieses Land zählt 93,000 buddhistische Priester. Diese unverhältnismäßig große Zahl erklärt sich aus folgendem Umstande. Jeder junge Siamese muß einige Zeit im Kloster zubringen, bevor er in das öffentliche Leben tritt. In den zahllosen, über das Land zerstreuten Klöstern erteilen die Priester den Söhnen des Landes Unterricht, erziehen sie im Geiste Buddhas, im Geist der Willensverneinung, der Milde, der Ergebung. Siam ist in der unangenehmen Lage eines Pufferstaates zwischen den immer weiter um sich greifenden Franzosen und Engländern. Sein Gebiet ist heute eingeschränkt auf das Einzugsgebiet des Menam, auf den nördlichen Teil der Malayischen Halbinsel und auf einige Küstenlandschaften. *Flagge*: Rot mit weißem Elephanten. Die *Hauptstadt* Siams ist *Bangkok* am östlichen Ufer des Menam. Mit ihren zahlreichen schmutzigen und malerischen Kanälen, mit vielen auf dem Strome verankerten schwimmenden Häusern ist sie eine echte Wasserstadt, das Venedig des fernen Ostens. Von den *Erzeugnissen* Siams steht der *Reis* an erster Stelle. Dann birgt der Wald noch große Schätze an wertvollen Hölzern. Teakbäume werden jährlich zu vielen Hunderten gefällt und auf dem Menam nach Bangkok und auf dem Saluën nach Moulmein geflößt. Im Jahre 1907 betrug die gesamte Ausfuhr von Siam 152 Millionen Franken. Reis wurde für 132 Millionen Franken ausgeführt, Teakholz für 19 Millionen Franken. Im Jahre 1910 Gesamtausfuhr 192,5 Millionen Franken, Reisausfuhr 160 Millionen Franken. 1908/9 Teakholzausfuhr über Bangkok 22,187,000 Fr., über Moulmein 2,050,000 Fr.

Beim Holztransport in den Bergen leistet der *Elephant* unschätzbare Dienste. In den sumpfigen Ebenen zieht der *Büffel* den Pflug und in den östlichen Bergländern wird vor allem das *Zeburind* als Haustier gehalten.

Die Malayische Halbinsel. Die mittlere der hinterindischen Gebirgsketten bildet im Süden die Halbinsel Malaka. Die 100 km breite Landenge von Kra bildet den Abschluß nach Norden. Nach Süden zu verbreitert sich die Halbinsel bis zu 300 km. und findet ihren Abschluß im Süden bei Singapore. Während sich die Kette im mittleren Teil von Malaka bis zu 2100 m erhebt, finden sich an andern Stellen tiefe Senken im Kettensystem. Die tiefste Scharte findet sich bei der Landenge von Kra von nur 76 m Meereshöhe. Die Gebirge Malakas werden von mächtigen Wäldern bedeckt und auf beiden Seiten von langgestreckten, sumpfigen Tiefebene eingefaßt. Die Ostküste gegen den Golf von Siam ist seicht, verkehrsfeindlich und hat schlechte, durchwegs versandete Häfen. Das *Klima* ist ozeanisch, feucht und gleichmäßig warm. *Vegetation* und *Tierwelt* bieten das gleiche Bild wie die westlichen *Sunda-Inseln*. Die Halbinsel wird hauptsächlich von *Malayen* bewohnt, die Mohammedaner sind und *Sulbanate* gebildet haben. England hat schon am Anfang des 19. Jahrhunderts die Bedeutung der Halbinsel für die Beherrschung des Handels nach Ostasien erkannt und sich die besten Häfen erworben. Der Einfluß Siams im Norden ist ohne Bedeutung. Die kleinen Malayenstaaten im Süden der Halbinsel traten unter englische Schutzherrschaft und blühten wirtschaftlich rasch auf. Für die Ausfuhr von Bedeutung ist die gewaltige Zinnproduktion, die im Jahre 1907 60% der Weltproduktion betrug. Weltproduktion 96 800 t, Engl. Schutzstaaten 59 500 t = 61½%. — Eingewanderte indische Ackerbauer haben unter der ständig wachsenden Nachfrage nach Kautschuk deren Anpflanzung gewaltig vermehrt. Im Jahre 1907 wurden 20 Millionen Kautschukbäume aus dem Amazonengebiet in Malaka angepflanzt. Im Jahre 1897 waren in Malaka 138 ha mit Kautschukbäumen bepflanzt. Im Jahre 1907 wuchs die Fläche der Plantagen auf 71 700 ha. Seit 10 Jahren hat sich die Fläche um das 500fache vergrößert! Im Jahre 1900 galt 1 kg Kautschuk 13 Fr., 1905: 16 Fr., 1907: 15 Fr., 1909: 25 Fr., 1910: 35 Fr., 1912: 12 Fr., heute noch ungefähr 5 Fr.

Singapore, der größte Umschlagshafen und Zwischenhandelsplatz von Ostasien, hat einen jährlichen Umsatz von

2,4 Milliarden. Gewaltige Speicheranlagen, Docks, Schiffswerften und prächtige Kaufhäuser erhöhen noch den Wert der Handelsstadt, die ein wahres Kronjuwel der englischen Besitzungen bedeutet.

Burma. Die Provinz Burma, das ehemalige burmanische Königreich, hat die natürlichste Begrenzung von den Ländern der hinterindischen Halbinsel. Es ist das Land des Stromgebietes des Irawadi. Die wenigen Gebiete, die jenseits der Wasserscheide liegen, haben geringe wirtschaftliche Bedeutung. In 4 geographisch verschiedene Teile läßt sich das Gebiet von Burma einteilen: 1. Das Bergland im Norden. 2. Die großen Aufschüttungsebenen im Tal des Irawadi und seiner Nebenflüsse. 3. Die Shanplateaux im Osten. 4. Das Delta.

Das *Bergland* im Norden weist Hochgebirgscharakter auf. Wildzerrissene Käme reihen sich aneinander, und zwischen ihnen graben sich die wilden Ströme ihr steilwandiges Bett. Reiche Niederschläge befeuchten die Hänge und zaubern einen Bergwald hervor mit prächtigen Baumriesen, einem Gewirr von Schlingpflanzen und dichtem Unterholz. Trotz der reichen Niederschläge, der üppigen Vegetation und dem gesunden Klima sind diese Gegenden schwach bevölkert. Eingeborenstämme treiben einen höchst primitiven Ackerbau in sogenannten Rodungskulturen.*) Im Süden der Bergländer dehnen sich zwischen dem Shanhochland und den westburmanischen Ketten die *Ebenen von Ober-Burma* aus. Sie sind das Produkt der wasser- und geschiebereichen Flüsse. Diese Böden sind sehr fruchtbar. Die nötige Feuchtigkeit liefern die Flüsse mit ihren alljährlichen Überschwemmungen und zahlreiche künstliche Bewässerungsanlagen. Die größte Ausdehnung erreichen diese Alluvialböden beim Zusammenfluß von Chindwin und Irawadi, bei Mandalay. Der Irawadi, der im Berglande entspringt, wird nach einem kurzen Oberlaufe, bei Bhamo, noch 1900 km von seiner Mündung entfernt, schiffbar. Er durchströmt in imposanter Breite die zu gewaltigen Ebenen ausgedehnten Talböden. An 3 Stellen durchbricht der Strom in sog. Défilés Gebirgszüge, die sich ihm hindernd in den Weg stellen. Dort verengt sich dann das Flußbett bis auf 40 m. Diese Stromengen stauen das Wasser zur Regen-



Shan aus Hsenswi.

zeit. Der Unterschied zwischen Hoch- und Tiefwasserstand beträgt vor dem ersten Défilé bei Sinbo 18 m; in den Ebenen schwankt der Niveauunterschied zwischen 2—8 m.

Von Westen und von Osten münden wasserreiche *Nebenflüsse* in den Irawadi, die ähnliche hydrographische Verhält-

*) Wehrli, Wirtschaftsgeographie von Ober-Burma.

nisse aufweisen wie der Hauptstrom. Auch hier stauen Stromengen das Wasser, so daß die dahinter liegenden Ebenen überschwemmt werden. Die Hütten der Eingeborenen stehen auf Pfählen. Auf künstlich aufgeworfene Hügel wird das Vieh zur Hochwasserzeit getrieben. Geringste Wasserführung

Innern. Der wichtigste Hafen für die Teakholz-Ausfuhr ist Moulmein an der Saluënmündung. «Weiter stromaufwärts, am linken Irawadi-Ufer, breitet sich inmitten ihres dreifachen Mauernvierecks die frühere Hauptstadt *Mandalay* aus, immer noch eine große Stadt von 180,000 Einwohnern, obwohl sie in



Hochwasser-
←stand

Irawadi bei Bhamo zur Zeit des niedern Wasserstandes.
(Zur Hochwasserzeit steht die ganze Sandfläche unter Wasser, die Hütten werden abgebrochen.)

des Irawadi 1400 m³ in der Sekunde, größte Wasserführung 57 000 m³ in der Sekunde. In einem 180 km langen Delta mündet er in den Busen von Martabau. Die *Deltalandschaft* ist erst in jüngster Zeit der Kultur erschlossen worden. Es galt, die Dschungel zu räumen und die vielen Sümpfe zu entwässern. Heute stellt dieses Gebiet eines der wichtigsten und ertragreichsten Reisländer von Hinterindien dar.

Die Erzeugnisse von Burma sind, dank der Aufgeschlossenheit des Landes durch den allezeit schiffbaren Irawadi, sehr mannigfaltig. Neben dem *Reis* des Deltas und *Teakholz* der Bergländer wird im mittleren Irawadital Petroleum in größeren Mengen gewonnen. Im Jahr 1908 waren es 173,400,000 Gallons, 1909 230,300,000 Gallons. In den Schwemmgewässern der Flüsse wird Gold gesucht und in den östlichen Shanstaaten wird Blei und Silber gewonnen. Die östlich von Mandalay gelegenen Rubinenminen lieferten 1909 für 83,505 Pfund (£) Rubine. Ein großes Kohlenfeld am oberen Chindwin versorgt bereits die Irawadi-Dampfer.

In *Unter-Burma* (Delta) wird beinahe ausschließlich Reis gepflanzt. 92% des kultivierten Bodens sind *Reisäcker*. Der Boden *Ober-Burmas* weist eine vielseitigere Bebauung auf: 43% *Reis*, 24% *Hirse*, 21 % *Sesam* (aus den Früchten gewinnen die Bewohner das Sesamöl), 10% *Hülsenfrüchte*.

Klima. Die kühle, trockene Zeit dauert von November bis Februar, die heiße Zeit März bis Mitte Mai, die Regenzeit Mai bis Oktober. In ganz Burma sind die wärmsten Monate April und Mai mit einer Temperatur von 30 Grad; Augusttemperatur 26 Grad, Januar 24 Grad. Das Land ist gegen den Südwest-Monsun geöffnet. Dementsprechend sind auch die Niederschläge, die an den Westbergen 4—5000 mm, in den Nordbergen 1600 mm, im Delta 3000 mm und in den Tälern 400 bis 1000 mm betragen. Die größten Siedelungen liegen im Delta. Hier ist einmal Rangoon, die Hauptstadt des Landes und zugleich ein wichtiger Seehafen, der Mittelpunkt des Reishandels. Von ihr aus führen zwei Eisenbahnen nach den Städten im

der letzten Zeit etwas zurückgegangen ist. Sie verkörpert noch das alte Burma, ist gleichmäßig gebaut, von rechtwinklig sich scheidenden Straßen durchzogen, eine echte Gründung despotischen Herrscherwillens. In der Mitte erhebt sich der Königspalast. Dieser und die Tempel mit ihrer reichen Ornamentik, ihren spiralförmigen Spitzen sind noch heute wahre Schaustücke verschwenderischer Pracht. *)

An der Yünnangrenze liegt *Bhamo*, ein kleiner Ort, aber wichtig durch seinen Handel nach China. Im Mittelalter haben die Chinesen immer wieder versucht, über die Bergpässe her, das Gebiet von Burma zu unterwerfen. Der nördliche Teil wurde ihnen tributpflichtig, und so zogen Karawanen von 400 bis 500 Maultieren mit dem jährlichen Tribut über die Berge nach Peking.

Im Südwesten von Burma liegen, als natürliche Fortsetzung der untergetauchten Westkette, die *Inselgruppen* der *Andamanen* und *Nikobaren*. Sie werden von den Engländern als Strafkolonie für indische Verbrecher benutzt. *J. Volland.*

Benutzte Literatur:

1. Prof. Dr. *Hans J. Wehrli*, Zur Wirtschaftsgeographie von Ober-Burma und den nördlichen Shanstaaten (Jahresbericht der Ethnographischen Gesellschaft in Zürich 1904/05.)
2. *Holzmann*, Indien in «Illustrierte Länderkunde», herausgegeben von Ewald Banse.
3. *Julius Tischendorf*, Bd. V. Die außereuropäischen Erdteile.
4. *Der große Seydlitz*.
5. *Albert Scobel*, Geogr. Handbuch. Allgemeine Erdkunde, Länderkunde und Wirtschaftsgeographie.
6. *Andree's Handelsgeographie* 2 Bd. Vorder- und Hinterindien von Prof. Dr. Hans J. Wehrli in Zürich; Die Ma'ayische Halbinsel von Axel Preyer in Berlin.

Die Klischee aus dem erstgenannten Buch wurden von Herrn Prof. Dr. Hans J. Wehrli gütigst zur Verfügung gestellt.

*) Max Holzmann, Indien.